31. Jahrgang. Freitag, 14. Oktober. Abend-Ausgabe

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16713

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Oktober. (Privattelegr.) Prinz Wilhelm geht heute von Wien nach Baveno zum Kronprinzen.

— Der Londoner Correspondent des „Berl. Tagebl.“ erfährt aus Baveno: Der Zustand des Kronprinzen verbessere sich täglich; die Stimme sei deutlicher, nur geringe Congestionen seien vorhanden. Der Aufenthalt scheine ihm sehr gut zu bekommen.

— Der „Voss. Ztg.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Die Abreise des Zaren ist aufgeschoben worden, da sein Sohn Georg an den Masern erkrankt ist.

— Der Redacteur des „Boten aus dem Riesengebirge“, Dürholt in Hirschberg, ist wegen Beleidigung des Staatsanwalts zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Petersburg, 14. Okt. (W. T.) Das „Journ. de St. Petersbourg“ dementirt auf das formellste den dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch zugeschriebenen Toast.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Oktober.

Boulangers Uebermuth und Züchtigung.

Die Skandalaffäre im Pariser Kriegsministerium hat eine interessante Wendung genommen. Wie die Dinge heute liegen, wendet sich das Hauptinteresse auf Boulangers Stellung. Der frühere Kriegsminister, der „Verbannte von Clermont“, ist mit einem Schlage wieder in aller Munde, freilich unter Verhältnissen, die es zweifelhaft erscheinen lassen, ob seine Popularität nicht den Todesstoß erleidet. Boulanger hatte bekanntlich die kühne Behauptung aufgestellt, die ganze Angelegenheit Caffarel sei gegen ihn gerichtet, regierungsseitig eingefädelt, um ihn zu ruiniren. Aber diesmal fand Boulanger den rechten Mann. „Denkt General Boulanger“, rief ihm Ferrons Organ, die „Republique française“, drohend zu, „er sei im Dienste einer spanisch-amerikanischen Republik“? Und Ferron schickte sich sofort an, den General „zur Wirklichkeit zurückzuführen“. Er forderte ihn auf, zu sagen, ob er die obige Aeußerung gethan. Boulanger antwortete, wie erwähnt, zuerst ausweichend, „er habe bisher keinen Einblick in die Zeitungen gehabt, welche die ihm zugeschriebenen Aeußerungen enthalten sollten“.

Selbstverständlich gab sich damit der Kriegsminister nicht zufrieden; er hat die Antwort des Generals Boulanger für ungenügend erachtet, weil die gedachten Zeitungen in Clermont-Ferrand vorlägen, und eine neue Depesche an den General Boulanger gerichtet, worin derselbe aufgefordert wird, mit ja oder nein zu antworten, ob er die fraglichen Aeußerungen gethan habe. Wenn seine Antwort eine ungenügende sei, werde im Disciplinarwege gegen ihn vorgegangen werden. Die Antwort des so in die Enge getriebenen Corpsgenerals übermittelt folgendes Telegramm:

Clermont-Ferrand, 14. Oktober. (W. T.) General Boulanger telegraphirte auf die erneute Aufforderung des Kriegsministers, er habe die ihm von den Zeitungen zugeschriebenen Aeußerungen gethan.

Hiermit hat also Boulanger zugegeben, daß er eine der größten Disciplinlosigkeiten begangen, die bei einem General der ihm vorgesetzten Behörde gegenüber vorkommen können. Er bekennt sich zu der unerhörten Provocation, deren er sich schuldig gemacht, indem er einem Mitarbeiter des radicalen „National“ gegenüber jene Anklagen gegen die Regierung äußerte. Um erkennen zu lassen, wie unzweideutig, wie schroff und verletzend sich Boulanger ausdrückte, ist es am Platze, die wichtigsten Stellen aus dem Interview-Berichte des „National“ mitzutheilen. Darnach sagte Boulanger u. a.:

Ich brauche mir nicht zu verheimlichen, daß die ganze Angelegenheit Caffarel gegen mich gerichtet ist. Ich bin mir darüber vollständig klar und wenigstens, was mich betrifft, so trotze ich den minutiösesten Nachforschungen.

Man hat bei dem Fund der Visitenkarte hoffen können, daß ich in der Sache stecke und man mich endlich gefaßt hat. Aber es ist nichts; Sie sehen mich ganz ruhig meinem Dienste nachgehen, mein Gewissen ist rein, ich fürchte nichts . . . .

Denkt man an die Stellung, die uns das dem Ausland gegenüber giebt? an den Schrecken, die Niedergeschlagenheit, die sich unseres Landes bemächtigen. Daran habe ich ein Recht zu denken, wenn ich auch die persönlichen Angriffe verachte. Und wer beweist mir in der That, daß diese Limousin nicht zu mir geschickt wurde, um mir eine niederträchtige Falle nach zwei Richtungen zu legen? Man hatte mir gesagt: Hüten Sie sich, es spinnt sich etwas an. Ich habe es nicht glauben wollen, und in der That die Sache ist doch allzu plump. Aus Paris schreibt man mir, General Thibaudin habe mich vor der Limousin gewarnt; ich habe nichts von ihm erhalten. Das wesentliche aber bleibt, daß ich mir nichts vorzuwerfen habe. Da Caffarel von mir ernannt wurde, wirft man mir auch den General Jung zwischen die Beine; unsere Beziehungen haben sich auf die von Minister und Cabinetschef beschränkt, aber ich beeile mich zu erklären, daß nichts mich berechtigt, die Lauterkeit dieses Offiziers zu beargwohnen.

Ich habe den Oberst Vincent im Ministerium vorgefunden und ihn seiner Functionen enthoben, nicht weil ich irgend eine Anklage gegen ihn zu erheben hatte, sondern weil seine Dienste mir unzulänglich schienen. Ich wollte nicht, daß unser Nachrichtendienst dem von Deutschland untergeordnet sei (!) . . . .

Das ist ein großes Unglück, eine große Schande, für die ich nicht verantwortlich bin. Aber sprechen Sie es laut aus: Ich bin es, auf den man in dieser ganzen Geschichte zielt, ich bin es, den man treffen will und nicht kann.

Die öffentliche Meinung wird uns alle richten. Ich fürchte ihren Ausspruch nicht.

Bewiesen hat Boulanger seine ungeheuerlichen Insinuationen gegen die Regierung natürlich in keiner Weise!

Ferron hat neulich in einer Rede seinen festen Entschluß betont, bei dieser Affäre rücksichtslos und mit aller Energie durchzugreifen. Und Boulanger hat bereits erfahren müssen, daß Ferron hiermit keine inhaltslosen Redensarten machte. Die Strafe ist Boulangers Uebermuth auf dem Fuße gefolgt, wie nachstehend der Telegraph meldet:

Paris, 14. Oktbr. (W. T.) Boulanger hat, wie mehrere Blätter melden, einen dreißigtägigen strengen Arrest erhalten. Der Ministerrath wird später darüber beschließen, ob derselbe seines Commandos zu entheben ist. Der Präsident Grevy kehrt voraussichtlich morgen (Sonnabend) nach Paris zurück.

Der schneidige General hat also zunächst einige Wochen Zeit, über die Wahrheit des Sprüchwortes zu meditiren, daß Hochmuth vor dem Falle zu kommen pflegt. Gespannt darf man nun nur sein, was seine bisherigen Anhänger in der Presse und im Lande zu dieser Maßregelung, der sehr wahrscheinlich die Entziehung des Corpscommandos nachfolgt, sagen. Das ist aber sicher: wer Boulanger gegen Ferron vertheidigt und letzteren wegen seines Vorgehens gegen den disciplinlosen Corpscommandeur angreift, der redet geradezu einer militärischen Anarchie das Wort!

General d'Andlau, der sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht hat, ist und bleibt verschwunden. Ueber seine Persönlichkeit ist folgendes zu bemerken:

Graf d'Andlau ist 1824 in Nancy geboren. 1869 wurde er Oberst im Generalstab. Damals galt er für einen der hervorragendsten Offiziere. Während des deutsch-französischen Krieges gehörte er zur Rheinarmee und führte den Titel: Chef der Abtheilung der militärischen Operationen. Nach der Uebergabe von Metz wurde er als Gefangener nach Hamburg geführt. Von dort schrieb er an einen Freund einen Brief, den eine Zeitung veröffentlichte und der großes Aufsehen erregte. Er sagte darin, der Marschall Bazaine „habe seine Schande zum Fußschemel seiner Größe und die Schmach der Franzosen zur Grundlage seiner Dictatur machen wollen.“ Nach dem Kriege faßte er seine Anklagen gegen Bazaine in einem Buche zusammen, das den Titel führte: „Metz, Feldzug und Unterhandlungen. Von einem höheren Offizier der Rheinarmee.“ Dieses Buch gab den Anlaß zu dem Prozeß gegen Bazaine, und d'Andlau's Aussagen bestimmten den Kriegsrath hauptsächlich, den Marschall zu verurtheilen. General ist d'Andlau erst seit 1879. Politisch war er seit 1876 hervorgetreten, wo er im Departement Oise zum republikanischen Senator gewählt wurde. Bei den letzten Wahlen wurde er wiedergewählt. Er führte, obgleich verheirathet, das Leben eines leichtfertigen Junggesellen. Daß seine Finanzverhältnisse zerrüttet waren, war seit Jahren kein Geheimniß.

General Caffarel hat seit dem ersten Schrecken seine Selbstbeherrschung wieder gefunden und antwortete dem Untersuchungsrichter in kurzem, fast gebieterischem Tone. Er betheuert seine Unschuld, und dasselbe thut auch seine Freundin **Limousin**, welche den Standpunkt vertheidigt, niemand könnte ihr verbieten, sich für verdienstvolle Persönlichkeiten zu interessiren und ihnen Auszeichnungen zu verschaffen, wie und durch wen es ihr gefalle. Nach ihren Versicherungen hat General Caffarel ihr wohl seinen freundschaftlichen Beistand geliehen, aber für seine Dienste niemals Geld angenommen. Er that, wie sie behauptet, nicht mehr als Herr Wilson, und dieser, der Schwiegersohn des Präsidenten der Republik, wird, so hofft sie zuversichtlich, noch rechtzeitig für sie und sich selbst zu ihrer Befreiung herbeieilen. Madame Limousin will auch vor der Justiz ihren Ruf als „femme chic“ bewahren und widmet ihrer Toilette große Sorgfalt. Gestern erschien sie vor dem Untersuchungsrichter in einem roth- und crêmefarbigen Anzug und einem federumwallten Rembrandthute auf dem ältlichen Kopfe. Um aus ihrer Zelle in das Cabinet des Untersuchungsrichters Athalin zu gelangen, mußte sie einen Hof durchschreiten, und da es gerade regnete, verlangte die Dame, daß der sie geleitende Gendarm sich mit einem Regenschirm versähe und ihr ritterlich den Arm über die Pfützen hinweg böte.

Auch die **Rattazzi** behauptet, sie hätte mit Herrn Wilson eine Menge Geschäfte gemacht, und in dem Viertel, das sie bewohnte, erzählte man sich sogar, unter den zahlreichen Besuchern, die zu ihr kamen, befände sich auch der Generalberichterstatter des Budgetausschusses.

Auf diese Aussagen gestützt, namentlich unter Citirung des sittlich verlumpten Barons Kreittmayr, der compromittirende Briefe Wilsons an die Limousin gesehen haben wollte, hatten namentlich die radicalen Blätter den unglücklichen Schwiegersohn **des Präsidenten** der Republik schon längst moralisch hingerichtet. Wilson drang mit seinen brieflichen Rechtfertigungsversuchen durch das wilde Triumpfgeschrei seiner politischen Gegner nicht durch. Indessen dürfte er es nunmehr erreicht haben, den gegen ihn gerichteten Angriffen die Spitze abzubrechen und die Aussagen der Limousin ꝛc. als ein diabolisches Complott zu entlarven, welches dazu bestimmt war, die Vertuschung der Skandalaffäre zu bewirken. Wir empfingen darüber folgendes Telegramm:

Paris, 14. Oktbr. (W. T.) Auf den Antrag Wilsons hin hat der Untersuchungsrichter die Frau Rattazzi, Frau Limousin und den Baron Kreittmayr vernommen. Dieselben erklärten in Gegenwart Wilsons, daß die Beschuldigungen gegen Wilson falsch seien; sie hätten dieselben lediglich in der Hoffnung vorgebracht, daß die Sache dann unterdrückt werde.

Damit ist jedenfalls **Wilsons Ehrenrettung als gelungen anzusehen.**

Baiern und die Alters- und Invalidenversorgung.

Die Frage der Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter rückt nur sehr langsam von der Stelle. Vor kurzem wurde einer Meldung, daß die Regierung von Baiern die Grundzüge beanstandet hätte, officiöserseits mit dem Bemerken widersprochen, daß von Baiern bis jetzt noch gar keine Aeußerung vorliege. Wir bemerkten dazu: „In München scheint jedenfalls die Sympathie für das Project nicht sehr groß zu sein; anderenfalls würde man sich mehr beeilt haben, eine Rückäußerung nach Berlin gelangen zu lassen.“ Diese Rückäußerung ist nun mittlerweile eingetroffen; und was man darüber hört, bestätigt unsere Bemerkung. Aus den Münchener „Neuest. Nachrichten“ erfahren wir über die Stellung Baierns zu dem vom Reichsamte des Innern ausgearbeiteten Entwurf folgendes:

Bei aller Sympathie für diesen neuen Schritt auf dem Gebiete der Socialgesetzgebung pflichte die bairische Regierung nach den sorgfältig gepflogenen Verhandlungen im Ministerium des Innern in wichtigen Einzelheiten der Ausführung des Projects **nicht durchweg** den Vorschlägen der Reichsregierung bei. Namentlich gebe die **Belastung der Berufsgenossenschaften** mit dieser neuen umfassenden Aufgabe zu **Bedenken** Anlaß, und man sei der Ansicht, daß gleichwie bei der Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Land- und Forstwirthschaft, auch für die Altersversorgung die Annahme des Princips der territorialen Gliederung von wesentlichem Vortheil sein würde.

Eine Förderung der Angelegenheit wird übrigens von den Besprechungen erwartet, die der Minister v. Bötticher auf seinem dieser Tage bevorstehenden Besuche in Friedrichsruh mit dem Reichskanzler haben wird.

Der Gesetzentwurf über das Warrant-System

ist, wie uns aus Berlin geschrieben wird, in voller Vorbereitung begriffen, der Bundesrath aber, entgegen der Nachricht eines Berliner Blattes, noch nicht damit beschäftigt. Wie man hört, würde der Gesetzentwurf sich grundsätzlich an die in England bestehenden Einrichtungen anlehnen, in Bezug auf die Einzelbestimmungen das bereits in einzelnen deutschen Handelsplätzen bestehende Verfahren, sowie die ziemlich zahlreichen Vorschläge berücksichtigen, welche seit fast einem Jahrzehnt von Organen des Handelsstandes an die Regierung gelangt waren. Die letztere, so heißt es, habe sich längst mit dem Gedanken einer Verwirklichung dieser Vorschläge getragen, jedoch wegen der Schwierigkeit der Ausführungen bisher davon Abstand genommen.

Revision der Ausführungsbestimmungen zum Branntweingesetz.

Bezüglich der Ausführung des Spiritussteuer-Gesetzes stellen sich, schreibt unser Berliner △-Correspondent, doch so zahlreiche Schwierigkeiten entgegen, daß man die vorbehaltene Revision der Ausführungs-Bestimmungen wohl schon nach einigen Monaten wird vornehmen müssen. Viele der jetzt bestehenden Einrichtungen dürften total geändert werden, und man wird genöthigt sein, auch die zahlreichen Vorschläge aus Interessentenkreisen, welche in verschiedenen Formen an die Regierung herangetreten sind, eingehend zu beachten. Eine Sichtung bezw. Bearbeitung des betreffenden Materials ist schon seit einiger Zeit im Gange.

Unsere handelspolitische Situation

wird immer trüber. Je näher die Reichstagseinberufung heranrückt und damit auch die höheren Kornzölle, desto entschiedener bricht sich in den Ländern, mit denen wir die nächsten Handelsbeziehungen haben, der Wille Bahn, die deutschen Schutzzölle mit ähnlichen Maßregeln zu beantworten. Die ungarische Adresse haben wir bereits mitgetheilt. Auch in der Schweiz regt sich eine entschiedene Opposition der Zauderpolitik der dortigen Regierung. Eine Versammlung von schweizer Fabrikanten zu Olten hat sofortige Kündigung des Handelsvertrags mit Deutschland verlangt, wenn dieses sich nicht zu Zugeständnissen bewegen läßt, und drohte mit Appellation an das Volk, wenn die Regierung nicht Ernst mache.

Unsere Agrarier bedenken garnicht, welche unseligen Folgen eine nochmalige Erhöhung der Getreidezölle für unsere Handelsbeziehungen mit dem Auslande haben muß. Leider wagen unsere Industriellen, denen die schwersten Schädigungen daraus entstehen werden, noch nicht, mit einem Protest gegen die höheren Kornzölle hervorzutreten. Das sind die Consequenzen des unnatürlichen Bündnisses, welches sie im Jahre 1879 mit den Agrariern geschlossen haben. Aber nicht nur die Industriellen, auch die anderen Erwerbskreise verhalten sich still und überlassen den Agrariern allein das Wort. Es scheint fast so, als ob sie meinten, daß sie von dem, was kommen kann, garnicht berührt würden. Es ist immer noch Zeit und keineswegs ganz aussichtslos, gegen die geplanten Kornzollerhöhungen die Stimme zu erheben.

Aus Berlin schreibt uns unser ⌂-Correspondent von gestern darüber: „Die neulich bereits angekündigte Informationsreise des Ministers v. Bötticher nach Friedrichsruh, die nach officiösen Andeutungen bereits in den nächsten Tagen stattfinden soll, wird die Entscheidung über eine ganze Reihe gesetzgeberischer Fragen, mit denen sich der Reichstag in der nächsten Session beschäftigen soll, herbeiführen. Daß die Getreidezollerhöhung den Reichstag beschäftigen wird, scheint nachgerade keinem Zweifel zu unterliegen. Ob es zu einer Aufhebung des Identitäts-Nachweises, welcher bekanntlich Minister v. Bötticher günstig gestimmt ist, kommen wird, ist unsicher. Näheres ist in dieser Hinsicht ebensowenig bekannt geworden, wie bezüglich der früher in Aussicht gestellten Besserung im Grenzverkehr mit Rußland. Ueber die Absichten der preußischen Regierung wird vielleicht die für Anfang November in Aussicht genommene Berathung des deutschen Landwirthschaftsraths Aufschluß geben, auf dessen Tagesordnung auch diese Frage gesetzt ist. Bemerkenswerth ist allerdings, daß die süddeutsche Landwirthschaft, wie der neuliche Beschluß des General-Comités des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern klargestellt hat, die Aufhebung des Identitätsnachweises für transitirendes Getreide bekämpft, weil darin ein Nutzen für die Landwirthschaft, zumal die süddeutsche, nicht erblickt werden könne. Darnach dürfte eine Regelung der Angelegenheit im Sinne des in der letzten Reichstagssession von dem Grafen Stolberg und Genossen eingebrachten Antrags, welcher auf den Wegfall der Forderung der Identität des ein- und auszuführenden Getreides und gleichzeitig auch des Importeurs und Exporteurs hinauslief, nicht wohl eine Majorität im Reichstage finden, obgleich die „Nordd. Allg. Ztg.“ unlängst auch diese agrarische Forderung günstig zu behandeln versuchte. Unter diesen Umständen wird die Regierung vielleicht von einem eigenen Vorschlage in dieser Richtung absehen, in der Voraussetzung, daß die Befürworter des Wegfalls der Identität die Berathung der Zollnovelle betr. die Erhöhung der Getreidezölle benutzen würden, ihrerseits Vorschläge zu machen bezw. die schon in der letzten Session eingebrachten Anträge von neuem vorzulegen. Man nahm damals an, daß der Antrag v. Heereman, Hoffmann (Königsberg), Rickert bei sonst geneigter Haltung der Regierung am leichtesten eine Majorität finden würde. Ein dritter Vorschlag, welcher zwar allgemein den Wegfall des Identitätsnachweises befürwortet, aber daran festhält, daß nicht eine Ausfuhrprämie gewährt wird, wie die Agrarier wollen, sondern, daß nur die Berechtigung zur zollfreien Einfuhr eines entsprechenden Quantums ausländischen Getreides zugestanden wird, ist bis jetzt gesetzgeberisch noch nicht formulirt worden. Auf alle Fälle ist es nachgerade die höchste Zeit, daß sich die Handelskammern mit dieser Frage der Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle im Zusammenhang mit den handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn beschäftigen. Mit steigender Entschiedenheit haben sich zahlreiche Handelskammern für die Nothwendigkeit des Abschlusses eines Tarifvertrags mit Oesterreich-Ungarn ausgesprochen, wie das ja auch wiederholt seitens österreichischer Handelskammern geschehen ist, weil man auf beiden Seiten zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß eine weitere Steigerung der industriellen Schutzzölle eine zweischneidige Maßregel sein würde. Wenn jetzt eine neue Erhöhung der deutschen Getreidezölle eintritt, so wird nach den neuesten Nachrichten merkwürdiger Weise gerade Ungarn, welches bisher bei den Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Deutschland vorwiegend das freihändlerische Princip vertreten hat, **am entschiedensten für Retorsionsmaßregeln eintreten**, da die deutsche Erhöhung die ungarischen Landesproducte in schärfster Weise trifft. (Vergl. die heutige Morgen-Nummer.) Der Zollkrieg würde demnach in ein neues, für beide Theile schädliches Stadium treten, dessen Dauer nicht abzusehen ist. Man sagt freilich, wenn jetzt auch die Verlängerung des bestehenden Vertrages mit Oesterreich auf ein Jahr beschlossen würde, so sollten doch die Verhandlungen über einen neuen Vertrag bereits im nächsten Frühjahr beginnen; aber ein Erfolg im Sinne der deutschen Ausfuhrindustrie ist auch dann nicht zu erwarten. Um so nothwendiger ist es, daß die Handelskammern nicht länger zögern, nach dem Vorgange der Posener Kammer und der Altesten der Kaufmannschaft in Danzig gegen die nochmalige Erhöhung der Getreidezölle Protest einzulegen.“

Der Wunsch der vorstehenden Correspondenz ist gewiß gerechtfertigt. Wie es aber auch kommen möge — **die jetzigen Zustände der Unsicherheit und des Schwankens sind für den soliden Handel geradezu unerträglich.** Bei der Art, wie diese wichtigen Dinge behandelt werden, ist es kein Wunder, wenn einzelne und zwar ganz unbeglaubigte und von gewissen Leuten für officiös bezeichneten Mittheilungen, wie die der „Hamb. Nachr.“, auf die Getreidebörsen und die Preise in den letzten Tagen eine sehr starke Wirkung ausüben.

Im cartellparteilichen Lager

geht es immer heißer her. Wie wir im Morgenblatt ausführlicher mitgetheilt haben, ist jetzt auch das officielle Organ der conservativen Partei, die „Conservative Correspondenz“ auf den Kampfplatz getreten, und sie kündigt den mittelparteilichen Cartellbrüdern ziemlich derb die Freundschaft. Sie ist besonders empört darüber, daß viele Mittelparteiler die Forderungen der Landwirthschaft mit „allgemeinen Redewendungen“ bekämpfen. Die Freisinnigen suchten doch wenigstens „sachlich zu erwidern“ (— wie gütig —), aber in manchen mittelparteilichen Organen — hier ist wohl vorzugsweise die „Post“ gemeint — fände man nur eine „**schroffe, einseitige, kurzsichtige Betonung der Interessen der Industrie**“. Dann kommen die „tactlosen Anspielungen auf einen bevorstehenden Regierungswechsel als Begründung für diese oder jene opportunistischen Recepte, die bereits den Spott freisinniger Blätter erregen!“ In diesem Punkt hat die „Cons. Corresp.“ so ganz unrecht nicht. Diese „tactlosen Anspielungen“ waren allerdings eine sehr komische cartellparteiliche Leistung. Daß die „Cons. Corresp.“ im Geiste den mittelparteilichen Theil der Cartellbrüder bereits auf dem rechten Flügel der Freisinnigen sieht, erklärt sich wohl nur aus ihrer inneren Erregung. Die „Kreuzztg.“ ist natürlich in hohem Grade befriedigt von diesen Aeußerungen und sie verkündet ganz offen, daß nach der von ihr gewonnenen Ueberzeugung ein Theil der Cartellbrüder bewußt „unter dem Schutz des Cartells auf eine **Schwächung und Spaltung der deutsch conservativen Partei hinarbeite**“. Das wohl nicht. Aber daß eine Folge des Cartells die **Reorganisation der conservativen Partei in Deutschland** sein werde, das halten wir für nicht zweifelhaft. Die conservative Partei wird als die stärkere und entschiedenere durch die Gewöhnung der Cartellgemeinschaft Elemente in sich auffsaugen, die sich bisher liberal nannten und die zu einer Umwandlung der conservativen Partei beitragen werden. Nach dieser Richtung wird das Cartell allerdings zu einer **Klärung der Parteiverhältnisse** und zu einer naturgemäßeren Scheidung der Elemente, welche **conservative** und welche **liberale** Politik treiben, beitragen.

Einstweilen können sich die Cartellbrüder, wie der jetzt heftig entbrannte Streit beweist, noch immer nicht in einander finden.

Colonisation im Inlande.

Man theilt uns mit, daß die in Berlin domicilirte Gesellschaft für Colonisation im Inlande, Freiherr v. Henneberg und Genossen, nunmehr in praktische Wirksamkeit treten und das Feld ihrer ersten Thätigkeit ebenfalls nach den polnischen Gegenden verlegen wird, um dort der Germanisirungspolitik der Regierung an die Hand zu gehen. Zu diesem Behufe ist der Gesellschaft von der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin die Erlaubniß ertheilt worden, auf dem 898½ Hectar großen Rittergut Zamosc, Kreis Adelnau, die Vorarbeiten zur Colonisirung zu treffen, und soll demnächst die Eintheilung des Areals in spannfähige Colonate erfolgen. Colonisten mit einem größeren oder kleineren Baarvermögen, welches zur Anzahlung für das Colonat und Beschaffung des nothwendigen Inventars ausreicht, sind zum Theil bereits vorhanden, zum anderen Theil hofft die Gesellschaft dieselben eventuell aus der Zahl der von der Ansiedelungscommission bei mangelnder Gelegenheit nicht berücksichtigten Bewerber erhalten zu können. Das von der Gesellschaft angenommene Princip der ländlichen Genossenschaft soll bei dieser ersten Ansiedelung zum Ausdruck kommen. Was die Verhältnisse des genannten Rittergutes anbetrifft, so eignet es sich, wie man uns mittheilt, für Colonisationszwecke ganz vorzüglich, und zwar besonders auch mit seinem Reichthum an schönen Wiesen von ca. 320 Morgen. Außerdem sind nur gute Bodenklassen vorhanden, hauptsächlich in der 2., 3. und 4. Klasse.

Zur maroccanischen Frage.

Der Pariser „Temps" erklärt es für unbegründet, daß Frankreich wegen Maroccos eine internationale Conferenz vorgeschlagen habe, ebenso wenig sei bezüglich der maroccanischen Angelegenheit irgend eine Eröffnung der spanischen Regierung an Frankreich erfolge. — Das „Journal des Débats" will von einem vorgestern eingegangenen Schreiben des französischen Gesandten Feraud in Tanger wissen, wonach der Sultan von Marocco sich wieder besser befinde und vor dem Thore seines Palastes dem Volke sich zu Pferde gezeigt habe. Wenn das richtig ist, so ist vorläufig wenigstens die alle Welt mit Sorgen erfüllende maroccanische Frage am besten gelöst.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. Oktober. In etwa acht Tagen wird der Kaiser nach Berlin zurückkehren und hier die Winter-Residenz beziehen; erst Anfang November wird die Kaiserin hierher folgen. In Baden-Baden wohnte der Kaiser gestern Abend mit der Frau Großherzogin von Baden der Aufführung der Oper „Carmen" im Theater bei und nahm dann den Thee mit der Kaiserin ein. Heute Vormittag empfing der Kaiser die gewöhnlichen Vorträge, um 1 Uhr entsprach er einer Einladung des Grafen v. Vitzthum zum Dejeuner. Zum Diner waren die Prinzen Hermann und Gustav von Sachsen-Weimar und der General v. d. Goltz geladen.

π **Berlin**, 13. Okt. Das **Reichs-Versicherungs-Amt** beabsichtigt, die gesetzlich vorgeschriebene Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse sämmtlicher Berufsgenossenschaften pro 1886 so zu fördern, daß dieselbe dem Reichstage beim Zusammentreten vorgelegt werden kann. — Das Reichs-Versicherungs-Amt wird sich in seiner nächsten Sitzung wiederum mit der Prüfung resp. der Genehmigung einer großen Zahl Unfallverhütungs-Vorschriften zu beschäftigen haben. Eine wie umfangreiche Arbeit dem Amte hierdurch erwächst, wird man daraus ersehen, daß die südwestdeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft gegenwärtig einen Entwurf solcher Vorschriften eingereicht hat, der nicht weniger als 70 Foliodruckseiten umfaßt.

△ **[Fürst Bismarck]** soll seit letzter Zeit etwas leidend sein; Professor Schweninger war in den letzten Tagen bei ihm in Friedrichsruh. Wie weit es richtig ist, die Wiederkehr neuralgischer Schmerzen auf den mindergünstigen Erfolg der diesjährigen Kissinger Badekur des Fürsten zurückzuführen, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls wird der Fürst wohl schwerlich vor Beginn des Reichstages nach Berlin zurückkehren.

* **[Prinz Ferdinand von Hohenzollern]**, Offizier im 1. Garde-Regiment z. F., der muthmaßliche rumänische Thronfolger, gedenkt, der „Köln. Ztg." zufolge, in diesem Winterhalbjahr eine der deutschen Universitäten zu besuchen. Der Prinz legte in Düsseldorf die Abiturientenprüfung ab und setzte auch als Offizier in Potsdam seine Studien der rumänischen Sprache, Geschichte und Verfassung fort, zu welchem Zwecke der rumänischen Gesandtschaft in Berlin ein rumänischer Universitäts Professor zugetheilt ist.

* **[Zum Befinden des Kronprinzen.]** Mit Bezug auf mehrere sensationell aufgebauschte Nachrichten über den Zustand des Kronprinzen schreibt die „Freis. Ztg.": Von besonders sachverständiger Seite sind alle diese Zeitungsnachrichten als vorläufig eitel Geschwätz bezeichnet worden. Ein acuter Katarrh ist keine Wohlthat für eine vernarbte Fläche, aber auch keine directe Gefahr. Die theoretischen Erörterungen, welche in der Correspondenz an den kleinen Thatbestand anknüpfen, sind übertrieben, vielleicht absichtlich, um anzudeuten, daß der Kronprinz sich größere Schonung auferlegen möge, wie dies vor kurzem auch von anderer Seite gewünscht wurde. In der Hauptsache ist nichts bösartiges zu erwarten.

* **[Der Bundesrath]** überwies in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage betreffend den Zollanschluß von Geestemünde und Lehe den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen.

* **[Ueber die beabsichtigte Ableitung des russischen Getreideexports von Königsberg und Danzig]** über Libau und Odessa wird der „Hamb. Börsenhalle" aus Petersburg geschrieben: „Die russische Regierung hat am 19. Sept. a. St. (1. Oktober n. St.) einen Ukas erlassen, nach welchem von den russischen Eisenbahnen verlangt wird, daß sie nicht nur die directen Tarife nach deutschen Häfen dem Communications-Ministerium in Petersburg vorlegen müssen, sondern auch diejenigen internen russischen Tarife nach den Grenzstationen, welche zur Umkartirung nach deutschen Häfen benutzt werden könnten. Ohne Genehmigung des russischen Ministeriums können die Tarife nach den deutschen Häfen nicht mehr ermäßigt werden, wodurch die anschließenden deutschen Exportbahnen in Nachtheil gerathen gegen die russischen Bahnen. Da die russische Regierung von dem Bestreben geleitet wird, den Export möglichst nur nach ihren Häfen zu führen, so werden die allseitig in Rußland gewünschten billigeren Tarife nur nach den russischen Seehäfen ermäßigt werden."

* **[Das in Aussicht gestellte neue Genossenschaftsgesetz]** scheint immer noch auf Bedenken zu stoßen; es wandert noch zwischen den Reichsämtern hin und her und muß noch so reiflich überlegt werden, daß es erst zu der dritten Session erwartet werden kann.

* **[Von der elsässischen Grenze]** wird der „Kölnischen Zeitung" gemeldet, daß es auch bis heute dem in den Kleinschen Spionenprozeß verwickelten Polizeicommissar noch nicht eingefallen ist, an seinen Bestimmungsort Toul, wohin er durch Decret des Präsidenten Grevy vom 29. Mai d. J. versetzt sein soll, abzugehen. Herr Gerber setze sein sauberes Spionenhandwerk nach wie vor fort, und zwar jetzt von Nancy aus, wo er der Präfectur als Specialcommissar attachirt sei. Auch Herr Schnäbele senior wirke in der früheren Weise weiter; schon die Anstellung des letzteren an der „école professionelle de l'Est" in Nancy sei einfach eine Finte. Zunächst stellt das Blatt fest, daß die Schule zwar städtisch ist, aber vom Staate bedeutend unterstützt wird, so daß die französische Regierung sich gut werde hinter die angeblich „freie Schule" verstecken können. Sodann bewege sich Schnäbele immer noch so oft an der deutschen Grenze, daß es doch wichtige Geschäfte sein müßten, derentwegen er sich der Gefahr aussetze, in neue unangenehme Beziehungen zu den deutschen Behörden zu gelangen. Endlich mache man in Paris gar kein Hehl daraus, daß Schnäbele noch weiter Spionenagent ist, wie man aus Aeußerungen hoher Beamter schließen könne, die in offenen Salons gefallen seien.

Aus Sachsen, 12. Oktober, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die günstigen Erfolge, welche die Cartellparteien bei der letzten Reichstagswahl mit der **Heranziehung der Militär- und Kriegervereine zu Wahlzwecken** gemacht haben, sollen allem Anscheine nach auch anläßlich der bevorstehenden Landtagswahl in ausgiebigster Weise verwerthet werden. Wie die freisinnige „Wurz. Ztg." meldet, hat neuerdings eine Versammlung des Wurzener Militärvereins „Kameradschaft" stattgefunden, zu welcher im dortigen „Amtsblatt" mit der ausdrücklichen Bemerkung eingeladen wurde, daß es sich um eine Besprechung in Wahlangelegenheiten handele. Auch die Ausschußmitglieder des sogenannten „Aelteren Militärvereins" zu Wurzen sind kürzlich zu einer Wahlbesprechung zusammenberufen worden. Bemerkenswerth ist es ferner, daß diesmal auch die Wurzener Schützengilde zur Vertheidigung des Vaterlandes, d. h. zur Förderung conservativer Wahlen aufgerufen wird, wenigstens sollen die Mitglieder der Gilde durch den Vereinsboten zur Unterschreibung des conservativen Wahlaufrufs aufgefordert werden. In Leipzig-Land ist kürzlich ein Wahlaufruf der Cartellparteien erschienen, der mit dunkeln Andeutungen über drohende ernste Zeiten auch diesmal die Gemüther der Wähler zu beunruhigen sucht, obwohl ein logischer Zusammenhang zwischen den auswärtigen Angelegenheiten des Reichs und der Parteistellung der sächsischen Landtagsabgeordneten selbstredend nicht besteht.

Straßburg i. E., 13. Oktober. Der Unterstaatssecretär **Schraut** ist zur Uebernahme seines Postens von Berlin hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Oktober. Der **Kaiser** empfing heute Vormittag den **König von Serbien** und machte demselben heute Nachmittag einen Gegenbesuch. An dem Nachmittags in Schönbrunn stattgehabten Hofdiner nahmen der König von Sachsen, der König von Serbien und der **Prinz Wilhelm von Preußen** theil. Letzterer hatte heute Vormittag einer Jagd im Thiergarten zu Auhof beigewohnt. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 13. Oktober. In der gestrigen ersten Sitzung des Subcomités des **Verfassungsausschusses** unter dem Vorsitz des Justizministers wurde nur über die Principien berathen. Erst wenn hierüber eine Einigung erfolgt ist, wird ein Verfassungsentwurf ausgearbeitet werden. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 12. Oktober. Die **Socialisten** werden Montag Abend am Union-Square eine Versammlung abhalten, um gegen die Haltung der Polizei während des am letzten Sonnabend stattgehabten Meetings zu protestiren.

— Nach den jetzt vorliegenden Meldungen sind bei der **Eisenbahnkatastrophe unweit North Judson** in Indiana insgesammt 9 Personen ums Leben gekommen. (W. T.)

* **[Die Cholera]** ist durch einwandernde Italiener bis in den **Hafen von Newyork verschleppt** worden. Die „Newyorker H.-Z." meldet, daß mit dem Dampfer „Alesia" auch Cholerapatienten eintrafen, welche nach dem Hospital auf Swinburne Island gebracht wurden. Es sind zwei bereits gestorben. Unter den übrigen Passagieren, welche sich in Quarantäne auf Hofmans Island befinden, sind zwei Erkrankungen an der Cholera vorgekommen. Die 530 Passagiere werden, vom letzten Sonntag an gerechnet, zwei Wochen in der Quaratäne zu verbleiben haben. Nach Ansicht der Quarantäne- wie der Sanitätsbeamten liegt nicht die geringste Gefahr einer Einschleppung der Seuche in die Stadt vor, da die Quarantänemaßregeln in jeder Hinsicht ausreichend seien.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 12. Oktober. Heute Vormittag wurde die Kreuzerfregatte „Leipzig" unter dem Commando des Corvettencapitäns Herbing auf der hiesigen kaiserlichen Werft zu Probefahrtzwecken in Dienst gestellt. Die „Leipzig", welche seit reichlich 2 Jahren einen größeren Umbau an Maschinen und Kesseln erfahren hat, hat dadurch erheblichen Werth als Kreuzer und im Gefecht gewonnen. Die frühere Maschine war nach dem Dreicylindersystem mit Trunk construirt und entwickelte 4800 indicirte Pferdekraft. Der Dampf wurde in 6 Kesseln mit zusammen 28 Feuerungen erzeugt und es erreichte die „Leipzig" bei der ersten Probefahrt schon die Geschwindigkeit von beinahe 16 Knoten. „Leipzig" und „Prinz Adalbert" sind auch jetzt noch die schnellsten Kreuzerfregatten. Die Maschine der „Leipzig" ist jetzt nach dem Compoundsystem umgearbeitet und statt der früheren 6 Kessel für Niederdruck sind 8 Cylinderröhrenkessel, die mit 5 Atmosphären Hochdruck arbeiten, eingesetzt. Die bereits im Herbst vorigen Jahres mit dieser neuen Einrichtung gemachten Probefahrten haben damals schon sehr gute Resultate ergeben, es schien jedoch wünschenswerth, noch einige Veränderungen in den Ventilationseinrichtungen zu treffen, die nunmehr erfolgt sind.

Am 15. Oktbr.: S.-A. 6,28, S.-U. 5,3 ; **Danzig, 14. Oktbr.** M.-A. 3.52, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 15. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche, kalte Witterung mit frischer bis starker Luftströmung und Regenfällen.

* **[Sturmwarnung.]** Aus Hamburg von heute Mittag 12 Uhr wird uns folgende abermalige Sturmwarnung der deutschen Seewarte telegraphirt: Ein tiefes barometrisches Minimum am Skagerak macht stürmische rechtdrehende Winde wahrscheinlich. Die Küsten-Stationen sind angewiesen, den Signalball aufzuziehen.

* **[Centralverein westpreuß. Landwirthe.]** Die Hauptverwaltung dieses Vereins hat eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsraths auf Sonnabend, 12. November, nach Danzig einberufen.

[Gewerbe-Verein.] In der zu gestern Abend berufenen General-Versammlung theilte zunächst der stellvertretende Vorsitzende Herr Schütz mit, daß der Verein nach dem Etat pro 1887/88 einen Ueberschuß von 506 M. habe, den er als Zuschuß für die Mädchen-Fortbildungsschule zu bewilligen bitte. Nach kurzer Debatte wurde diesem Antrage entsprochen. Demnächst legte Herr Herzog den Bericht der Revisoren der Hilfskasse für die Rechnungen pro 1885/86 vor und es wurde die Decharge ertheilt. Als Revisoren für die Jahresrechnungen pro 1886/87 wurden die Herren Gaul, Gehrke und Herzog gewählt. Hierauf theilte Herr Ehlers, als Vertreter des gewerblichen Central-Vereins, mit, daß Herr Dillinger aus Wien eine Sammlung von ca. 100 alten Schlössern und Schlüsseln besitze, deren Ursprung bis auf einige hundert Jahre vor Christi Geburt zurückgehe, und daß der Kunstsammler bereits von Vereinen rc. vieler größerer Städte engagirt sei, um die Sammlung dort auszustellen und einen bezüglichen Vortrag zu halten. Auch der westpreußische gewerbliche Centralverein beabsichtige, Herrn Dillinger für eine Rundreise in Westpreußen zu engagiren, doch soll derselbe zunächst einen Probevortrag am 22. d. Mts. in Danzig halten, wenn der Gewerbeverein hierzu einen Beitrag von 50 M. zahlt. Diesem Antrage entspricht die Generalversammlung einstimmig und es wird beschlossen, daß der Vortrag am 22. d. Mts. stattfinden, die Ausstellung der Sammlung aber event. auch noch Sonntag, den 23. d. Mts., zu besichtigen sein soll. Schließlich erstattete Herr Director Völkel einen Bericht über den diesjährigen Gewerbetag in Elbing. Der stellvertretende Vorsitzende machte noch bekannt, daß der Verein am künftigen Sonntag 1 Uhr unter Führung des Herrn Baumeisters Otto das neue Lazareth in der Sandgrube besichtigen und am nächsten Montag Abends die Fortbildungsschule des Vereins ihren Anfang nehmen werde.

[Der ornithologische Verein] hielt gestern Abend im Lokale der Naturforschenden Gesellschaft eine Sitzung ab. Nachdem über verschiedene Entenstämme gesprochen, führte der Vorsitzende, Hr. Stabsarzt Dr. Pieper, aus, daß in Aylesbury an der Themse, nördlich von London, seit mindestens 100 Jahren die Entenzucht betrieben wird und daselbst eine vorzügliche Entenrasse, die den Namen des Ortes führt, gezüchtet wird. Der Hauptzüchter Fowler hat über den Umfang und Werth dieser Zucht eine Schilderung veröffentlicht. Derselbe hebt hervor, daß schon im März jede Nacht ca. 20 Ctr. 7—8 Wochen alte Enten im Gewicht von 3—4 Pfund pro Stück nach London geschickt und dort anfangs mit 21 M. pro Paar bezahlt werden, welcher Preis bis zum Juli auf 9 M. herabsinkt. Diese so schnell heranwachsenden Enten erhalten in den ersten Wochen ihres Lebens nur animalisches Futter, später erst einen Zusatz von gequelltem Mais und Gerstenschrot; dieselben kommen auch niemals auf das Wasser. Diese werthvolle Ente, die nach dem Ausspruch von Kennern einen vorzüglichen Braten liefert, ist in neuerer Zeit stark durch die Peking-Ente verdrängt worden, welche 1874 in Europa eingeführt wurde. Letztere gehört ebenfalls zu einem der größten Entenschläge, erreicht dasselbe Gewicht wie die Aylesbury-Ente und soll härter sein wie diese. Hr. Moskowitz von den Rieselfeldern bei Heubude, der die Peking-Ente ebenfalls züchtet, giebt diese Vorzüge der Ente zu, hebt aber hervor, daß dieselbe sehr gefräßig ist und schon vom Juli ab ihre Nahrung nicht mehr allein auf den Teichen in ausreichender Weise zu finden vermag. Zwischen den beiden bezeichneten Entenarten giebt er jetzt der Aylesbury Ente den Vorzug.

* **[Die nächste Prüfung der Maschinisten auf Seedampfschiffen]** der Handelsflotte beginnt in Danzig am **14. Dezember** d. J. Meldungen zu dieser Prüfung sind spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungs-Termin an den Vorsitzenden der Prüfungs-Commission, Regierungs- und Baurath Ehrhardt zu Danzig, einzureichen. Es wird darauf hingewiesen, daß in den durch § 3 der Prüfungsvorschriften vom 30. Juni 1879 vorgesehenen Fällen von dem die Prüfung Nachsuchenden glaubhaft nachzuweisen ist, daß er während des in Betracht kommenden Zeitraums die Lehrzeit in einer Dampfmaschinen-Bau- oder Reparaturwerkstätte, und zwar als Schlosser, Dreher, Monteur, Schmied oder Kesselschmied beschäftigt, zugebracht hat.

* **[Neuer Verein.]** In der gestrigen ersten General-Versammlung des neu constituirten **Vereins zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen** wurden zunächst Meldungen neuer Mitglieder entgegengenommen. Demnächst wurde über geeignete Mittel zur Erreichung des gesteckten Zieles eingehend berathen und dabei in erster Linie die Sorge für die Ausbildung junger Mädchen in Molkereischulen, in Kindergärtnereien, kaufmännischen Geschäften, in der feinen Kochkunst und ähnlichen Beschäftigungen als Hauptsache hingestellt. Ferner soll namentlich das gewerbliche Musterzeichnen gefördert werden. Zur Erreichung der zu den einzelnen Branchen erforderlichen Vorkenntnisse soll die vom Vereine gebildete gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule dienen. Schon jetzt konnte der Verein sich des Erfolges erfreuen, daß demselben bereits zwei Offerten zur Unterbringung junger Mädchen gemacht wurden.

* **[Stadttheater.]** Zugleich mit einer Lustspielnovität von Heinemann: „Herr und Frau Doctor", die als Repertoirestück des Berliner Wallnertheaters eine große Popularität erlangte, wird am Sonntag eine decorative Neuheit erscheinen. Für den ersten Act dieses Lustspiels wurde eine vollständig neue „geschlossene" große Zimmerdecoration ausgeführt, deren Construction nach einem Muster aus dem Dresdener Hoftheater nach Entwürfen von Moritz Wimmer und Theatermeister Müller hergestellt ist. Das Modell für das Colorit jedoch bildete das sogenannte Tafelzimmer im hiesigen Rathsweinkeller, welches in seinem Reichthum an Holzschnitzerei bekanntlich über 30000 M. kostete. Da für die laufende Saison auch wieder neue Garnituren von Möbeln und Gardinen angeschafft wurden, so hat die Direction durch Beschaffung dieser neuen Zimmerdecoration, welche allein 1000 M. kostet, dem Lustspiel und modernen Schauspiel einen würdigen Rahmen gegeben.

Wie wir hören, steht das **Gastspiel Mierzwinskis** an unserem Stadttheater bereits für nächste Woche bevor. Der genaue Zeitpunkt ist jedoch noch Gegenstand von Verhandlungen.

* **[Falsche Markstücke.]** Zur Warnung sei mitgetheilt, daß wiederum falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen A. 1882 im Umlauf sind.

[Polizeibericht vom 14. Oktober.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Betruges, 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Maschinenschlosser wegen Sachbeschädigung, 4 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 50 M. — Verloren: eine goldene Herren-Remontoir-Uhr, 1 Berloque (Steintönnchen in goldener Fassung); abzugeben auf der Polizei-Direction hier. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Tasche mit Briefen, 1 Thermometer; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

8 **Danziger Höhe**, 13. Oktbr. Die Wahlen der Kreistagsabgeordneten für den neuen **Kreis Dirschau** finden am 20. d. M. (für die Landgemeinden) und am 22. d. M. (für die Großgrundbesitzer) statt. — Herr Landrath Döhn bereiste heute einen Theil seines neuen Kreises, namentlich die Amtsbezirke Sobbowitz und Golmkau. — In der Umgegend befinden sich noch sehr viel Zuckerrüben, Kartoffeln und Wrucken in der Erde; es wird aber mit dem Ausnehmen energisch begonnen werden müssen, da es in vergangener Nacht schon so stark gefroren hatte, daß das Eis auf kleinen Gräben und Pfützen erst gegen 10 Uhr verschwand.

* Der Landgerichts-Rath Mac Lean in Elbing ist zum Oberlandesgerichts-Rath bei dem Oberlandesgericht in Königsberg ernannt worden.

(=) **Kulm**, 13. Oktbr. Die königl. Regierung hat dem Beschluß der städtischen Behörden, nach welchem die durch die Versetzung der Lehrerin v. Bursztini erledigte Stelle nicht mehr durch eine **Lehrerin**, sondern durch eine männliche Lehrkraft besetzt werden sollte, ihre Zustimmung versagt, weil, wenn auch durch die Anstellung von Lehrerinnen nicht selten diejenigen Schwierigkeiten, auf welche der erstattete Bericht hinweist, herbeigeführt werden, der erziehliche Einfluß einer angemessenen Anzahl Lehrerinnen an einer Mädchenschule nicht ohne Nachtheil zu entbehren ist und weil gegenwärtig ein Lehrermangel herrscht. — Der Magistrat hat den Beschluß gefaßt, das städtische **Nachtwachtwesen** zu reorganisiren. Die 7 vorhandenen Nachtwächter, die bisher 216 M. Lohn bezogen und dafür oft genug geschlafen haben, sollen nach dem aufgestellten Reorganisationsplan mit dem neuen Etatsjahr abgeschafft und durch 4 Nachtwächter in der Stadt und einen in Fischerei ersetzt werden. Die Wächter in der Stadt, deren Bezirke größer werden sollen, werden je 540 M. jährlich erhalten, wofür sie zugleich an den Nachmittagen — der Vormittag wird ihnen zum Schlafen freigegeben — Communalarbeiten zu verrichten haben. Um jederzeit zu wissen, daß die Nachwächter pünktlich ihre Schuldigkeit gethan und nicht geschlafen haben, werden dieselben mit einer Controluhr versehen werden. Die 7 jetzigen Nachtwächter und die beiden Kämmereiarbeiter, deren Stellen demnächst eingehen, beziehen an Lohn jährlich 2057 M., während künftig 2376 M. werden gezahlt werden, wobei nur noch die Kosten der Controluhren mit 450 M. als einmalige Ausgabe mit in Betracht kommen. Da Kämmereiarbeiten für 4 Personen nicht vorhanden sind, so wird deren überschießende Arbeitskraft in anderer Weise gewinnbringend für den städtischen Säckel verwerthet und dadurch das nachgewiesene Mehr von 319 M. gedeckt werden können. — Aus der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** ist folgendes zu berichten: Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der vielfachen Verdienste des ausgeschiedenen langjährigen Vorstehers der Versammlung, Kanzleiraths Kraschutzki. Zum Ausbau des Rathhauses wurden die vom Magistrat nachgeforderten 980 M. bewilligt und für jetzt die Anschaffung einer neuen Uhr für den Sitzungs-Saal der Stadtverordneten abgelehnt. Bezüglich des Baues eines Knabenschulhauses wurde die Ausarbeitung eines neuen Projects nach Maßgabe der von der Schulhausbaucommission und Baudeputation gemachten Vorschläge genehmigt und zugleich beschlossen, das Gebäude nicht an der Bischofsstraße, sondern an der Schulstraße zu erbauen, da hierdurch an der Bischofsstraße Bauplätze gewonnen werden, die seiner Zeit mit Nutzen für die Stadt verkauft werden können.

* Am 10. d. M. starb, wie schon per Telegraph heute Morgen gemeldet wurde, in Gotha, wo er zu einem Erholungsaufenthalte weilte, an einer Gehirnhautentzündung der **Landtagsabgeordnete** für den Wahlkreis Flatow-Deutsch-Krone, Busso v. Bismarck, im Alter von 63 Jahren. Er war bisher Landgerichtspräsident in Kottbus, vorher Landgerichtsdirector in Schneidemühl und vordem Richter in Neuenburg in Westpreußen. Erst vor wenigen Tagen wurde seine Ernennung zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht Breslau mitgetheilt. Im Abgeordnetenhause, wo er sich besonders an den Arbeiten für die Verwaltungsgesetzgebung betheiligte, vertrat er von 1870—76 und dann wieder von 1882 an den oben genannten Wahlkreis in conservativem Sinne. Während des Conflictes des Fürsten Bismarck mit der Kreuzzeitungspartei gehörte der Verstorbene der kleinen neuconservativen Gruppe an.

Dt. Krone, 12. Oktober. Gestern Abend traf hier ein **15jähriger Knabe**, Narim Ozionski, aus Wilna (Rußland) gebürtig, ein, der per Zwangspaß nach seiner Heimath zurückbefördert werden soll. Der Knabe hatte sich kürzlich von Wilna nach Paris begeben, um dort seinen Vater aufzusuchen. Da er denselben nicht fand, wurde er ausgewiesen und per Bahn nach Aachen befördert. Von dort wanderte er seit Mitte August zu Fuß über Elberfeld, Hannover, Berlin nach hier, um über Bromberg und Thorn an die russische Grenze zu kommen.

Stolp, 13. Oktober. Am 8. d. M. wurde in der Nähe der Grünwalder Ziegelei ein **Menschenkopf** aufgefunden, der ziemlich von Hunden zerfressen war. Es wurde nachträglich nach dem Körper Nachsuchung gehalten und am 11. d. M. an der Grünwalder Grenze auf Viartlumer Fundo auch eine Frauenleiche vorgefunden, welche aber von Hunden ganz zerfressen war. Es fehlte an derselben ein Arm, ein Bein und auch der Kopf. Die Kleidungsstücke waren noch gut erhalten. (Stolp. P.)

Pillau, 13. Okt. Gestern traf hier, von Elbing kommend, das neu erbaute preußische **Torpedoboot** S. 41 ein und wird, sobald die Witterung es gestattet, seine Probefahrten abhalten. Heute weht aus SW. ein harter **Sturm**, welcher das Aus- und Einlaufen der Schiffe sehr erschwert. Wir haben in letzter Zeit überhaupt recht stürmische und regnerische Witterung gehabt; die Felder sind sehr naß und vielfach stehen die Kartoffeln unter Wasser.

Insterburg, 10. Oktober. Als mit der contagiösen und granulosen **Augenkrankheit** behaftet, sind aus verschiedenen Dorfschaften des Kreises auf Kreiskosten im Laufe des Jahres bis jetzt 200 Kinder ärztlich behandelt worden. Von ihnen fanden 105 Aufnahme in dem Kreislazareth. Gegenwärtig befinden sich dort noch sieben in Behandlung.

Vermischte Nachrichten.

* Frau **Niemann-Raabe** wird erst im Dezember ihrem Gatten nach Amerika folgen, vorher aber noch in Deutschland gastiren. Anfang März werden dann Niemann und seine Frau gemeinschaftlich nach Europa zurückkehren.

* **Verdi** componirt gegenwärtig eine Oper: „Don Quixote."

* **Ernst II.**, des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha **Memoiren** (Band 1) werden im Herbst unter dem Titel „Aus meinem Leben und aus meiner Zeit" im Verlag von Wilhem Hertz in Berlin erscheinen.

* **[Anton v. Werner]** ist gegenwärtig mit dem Gemälde beschäftigt, welches die deutsche Colonie in England der Königin Victoria aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums verehrt. Das Bild soll unseren Kaiser am neunzigsten Geburtstage inmitten seiner Familie darstellen. Eine Skizze des Gemäldes wurde der Königin schon am Jubeltage überreicht. Jetzt hat Prof. v. Werner eine Reise nach Baden-Baden unternommen, auf welcher er weitere Studien zu dem Bilde zu machen gedenkt.

* Am 9. Oktober starb in Dresden der verdienstvolle Director der dortigen königl. Musikschule, Hofrath Johann Friedrich **Pudor** (geboren 1835 zu Delitz bei Leipzig).

* Die Verloosung der Berliner **Kunstausstellungs-Lotterie** ist auf den 21. und 22. November verschoben worden.

* **[Eine selbstthätige Apotheke]** ist auf der amerikanischen Ausstellung in London von einer bekannten amerikanischen Firma ausgestellt. Die Namen der Krankheiten sind auf einem Kasten verzeichnet und darunter ist ein Knopf angebracht. Nach dem Einwerfen eines Penny zieht man an dem Knopf und erhält eine die betreffende Krankheit „unfehlbar heilende Pille".

* **[Ueber die Venus von Milo]** veröffentlicht Prof. Karl Hasse, der Breslauer Ordinarius der Zergliederungskunde, in dem „Archiv für Anatomie und Physiologie" eine bedeutsame Untersuchung. Durch Messungen mit Hilfe von Aufnahmen durch Lichtdruck hat Hasse herausgebracht, daß bei der Venus von Milo, was ganz absonderlich klingt, die rechte und die linke Gesichtshälfte nicht die nämlichen Maße aufweisen. Der ganze unterhalb der Nase gelegene Gesichtsabschnitt des Bildwerkes zwar, Mund, Lippen und Kinn, sind streng regelmäßig; der ganze oberhalb dieser Grenze gelegene Kopftheil aber ist unregelmäßig. Das linke Ohr steht höher als das rechte; die linke Schädelhälfte ist breiter als die rechte; außerdem aber erscheint eine bemerkenswerthe Unregelmäßigkeit der für den seelischen Ausdruck so wichtigen Augengegend; die linke Seite steht höher als die rechte, außerdem ist jene der Mittelebene mehr genähert als diese. Hasse, bei sich der Ueberzeugung, daß die Venus von Milo streng nach einem vollendeten Modell anatomisch richtig gearbeitet ist, ging nun daran, bei gut regelmäßig und kräftig gebildeten Männern und Frauen die beiden Gesichtshälften genau auszumessen und die gefundenen Maße mit einander zu vergleichen. Dabei ergab sich, daß beim Menschen in Wirklichkeit beide Gesichtshälften gemeinhin nicht regelmäßig sind, sondern gerade in dem Sinne unregelmäßig, wie es an der Venus von Milo dargestellt ist. Es erweckt, sagt Hasse, Erstaunen, wenn man sieht, mit welcher Genauigkeit, ihm selber unbewußt, ein vollendeter Meister der Natur nacharbeitet.

* Dem soeben in Paris verstorbenen Impresario **Moritz Strakosch** widmet der „Gil Blas" einen ausführlichen Nachruf. Die Carrière dieses unternehmenden Concertagenten ist in wenigen Worten geschildert. Nach vergeblichen Versuchen, sich in der Heimath als dramatischer Sänger Lorbeeren zu erwerben — er war ein begabter Pianist, hatte aber den Ehrgeiz, ein großer Tenor zu werden — wandte er sich nach Amerika. Hier lernte er die Familie Patti kennen, deren Oberhaupt Director der Newyorker Oper war. Er heirathete die älteste Tochter Patti's, Amelia, und „entdeckte" gleichzeitig seine damals elfjährige Schwägerin Adelina, mit der er eine Concertfahrt durch Amerika unternahm. Als diese sich mit dem Marquis de Caux verlobte, wandte er sich von ihr und betrieb

von nun an das Entdecken von Theatersternen geschäftsmäßig. Es giebt kaum eine Sängerin ersten Ranges in Europa, die nicht während der letzten 30 Jahre ein oder das andere Mal mit diesem großen „Barnum" der Concertwelt in Verbindung gestanden hätte. Daß er der rechte Mann zu seinem „Geschäft" war, geht aus einer ihn charakterisirenden Bemerkung des Berichterstatters des „Gil Blas" hervor, der von ihm sagt: „Er verband die katzenartige Geschmeidigkeit eines Italieners mit der Smartneß eines echten Yankee. Moritz Strakosch verdiente Unsummen, hatte aber andererseits auch empfindliche pecuniäre Mißerfolge zu verzeichnen. Er starb in nicht gerade glänzenden Verhältnissen.

* **[Von einem ganz eigenartigen Controlapparat]** erzählt das „W. Frdbl." folgende heitere Geschichte: Am Sonntag producirte sich in einem Wiener Gasthauslokal eine Volkssängergesellschaft, für welche nach jeder Nummer ein langbeiniger Sänger im Publikum die Runde machte, um mit recht ungeschminkten Manieren den Obolus einzufordern. Mit seinem rechten Arm hielt er jedem Gaste den Teller unter die Nase, und wo diese stumme Beredsamkeit keinen Erfolg hatte, ließ er es aus wohl an saftigen Ermunterungsworten nicht fehlen. Die linke Hand aber hielt er krampfhaft geschlossen; in dieser functionirte nämlich der Controlapparat, welchen ihm seine Kunstgenossen mitgegeben hatten, um die Ehrlichkeit ihres Collegen vor gar zu harter Versuchung zu bewahren. Dieser Apparat ließ an Einfachheit nichts zu wünschen übrig; die Zigeuner prakticiren ihn, wenn sie irgendwo aufspielen und einen zum Absammeln aussenden, wohl seit den Zeiten des Mittelalters. Es war eine — lebendige Fliege, welche ihm bei seiner Ausfahrt aus der Garderobe in die Hand gegeben worden, und welche er verpflichtet war bei der Rückkehr von seinem Sammelpfade wieder mitzubringen als Beleg, daß die Kasse stimme. So hoffte man auch der unliebsamen Möglichkeit zu begegnen, daß er irrthümlicherweise einiges Kleingeld statt in den Teller — in seine Hosentaschen gleiten lasse. Er kam zurück, lieferte ehrlich die lebendige Fliege und auch den Teller ab und — dennoch gab es Streit. Ein besonders Mißtrauischer und Feinhöriger behauptete nämlich, daß die mitgegebene Fliege in einer viel tieferen Tonart gesummt habe, als die abgelieferte, somit nicht dieselbe sei.

Stade, 11. Oktober. Wie das „Stader Tagebl." erfährt, hat Hr. Lieutenant und Adjutant v. Seebach auf seinem trotz der ungünstigen Witterung glücklich und programmmäßig beendeten **Distance-Ritt** von Stade nach Berlin am ersten Tage 110 Kilom., am zweiten Tage 105, am dritten 97 und am vierten und letzten Tage 85 Kilom. zurückgelegt. Jedenfalls eine höchst achtbare sportliche Leistung! Die Annahme, daß pro Tag nur etwa 83 Kilom. zurückzulegen wären, hat sich demnach in der Praxis als unzutreffend erwiesen.

Vom Oberharz, 11. Okt. **[Der erste Schneefall.]** Heute Morgen prangten unsere Berge zum ersten Male in diesem Herbste im weißen Winterkleide; am Brocken blieb der Schnee bis Nachmittag liegen. Das Thermometer war Nachts einige Grad unter den Gefrierpunkt gefallen.

London, 11. Oktober. Der Winter scheint sich dieses Jahr gar zeitig einstellen zu wollen. Im Norden Schottlands schneite es heute früh, und ein Drahtbericht aus Ruabon besagt, daß gestern Abend und heute früh auch über Nordwales ein ernster Schneesturm hauste. Die Berghöhen von Snowdon, Cader Idris und Berwyn waren mit einer dicken Schneelage bedeckt, und das Land hatte bei schneidender Kälte ein winterliches Aussehen.

Schiffs-Nachrichten.

Rügenwaldermünde, 13. Oktbr. Gestern Morgen 9 Uhr strandete, wie schon kurz gemeldet, nahe dem Ost-Bade das hiesige Schiff „Liberty", Capt. Rades, mit Stückgütern von Stettin kommend, nachdem dasselbe, beim Versuch in den Hafen zu segeln, sich das Bugspriet abbrach. Das Schiff ist nahe am Strande. Die aus 2 Personen bestehende Besatzung wurde durch den Raketenapparat der hiesigen Rettungsstation gerettet. Das Rettungsboot war ebenfalls zur Stelle, kam aber nicht in Thätigkeit.

Burg auf Fehmarn, 12. Oktober. Der Schooner „Amzia" aus Riga mit Ballast ist gestern auf Puttgarten-Riff gestrandet und hat mit dem Greifswalder Bergungsdampfer „Rügen" Contract wegen Abbringung geschlossen. Das Schiff liegt fast ganz trocken.

Thisted, 12. Oktober. Der Schooner „Onward", von Swansea nach Stockholm mit Kohlen, ist an der hiesigen Küste gestrandet und wrack geworden; Besatzung gerettet.

Ameland, 12. Oktober. Die norwegische Bark „Telegraaf", in Ballast, ist hier gestrandet; die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff aber ist verloren.

Ymuiden, 11. Oktober. Das norwegische Schiff „Haabet" ist südlich vom Südpier gestrandet; Mannschaft gerettet.

Egmond, 12. Oktober. Das norwegische Schiff „Lofoten", von Shoreham in Ballast nach Laurvig bestimmt, ist heute Morgen nördlich von hier gestrandet und wrack geworden. Die aus 7 Mann bestehende Besatzung rettete sich mit dem Schiffsboote.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Oktober. (Privattelegramm.) Nach zuverlässiger Meldung ist es nunmehr bestimmt, daß dem Reichstage in der nächsten Session die Vorlage betreffend die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter vorgelegt wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14. Oktober.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen, gelb			Lombarden	142,50	144,50
Oct.-Nov.	153,50	154,25	Franzosen	370 5	373,50
April-Mai	163,20	163,00	Cred.-Actien	462,00	462,50
Roggen			Disc.-Comm.	197,90	197,50
Okt.-Novbr.	114,00	113,50	Deutsche Bk.	164,00	164,40
April-Mai	122,20	122,25	Laurahütte	90,90	92 50
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,95	162,65
200 ℔			Russ. Noten	179,95	179,70
loco	21,90	21,80	Warsch. kurz	179,75	179,25
Rüböl			London kurz	—	20,415
Okt.-Novbr.	48,30	47,80	London lang	—	20,24
April-Mai	49,00	48,60	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A..	58,70	58,60
Nov.-Dez.	97,50	97,60	Danz. Privat-		
Dez.-Jan.	98,50	98,50	bank	141,20	141,50
4% Consols	106,80	106,70	D. Oelmühle	120,10	120,50
3½% westpr.			do. Priorit.	114,50	114,50
Pfandbr.	97,90	97,80	Mlawka St-P.	109,50	109,80
5% Rum.G.-R.	93,70	93,80	do. St-A.	53,40	53,40
Ung.4% Gldr.	80,70	80,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	53,70	53,80	Stamm-A.	72,00	72,50
4% rus.Anl.80	79,50	79,20	1884er Russen	93,15	92,80

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 148—154. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 85—90. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus geschäftslos, pr. Oktober 25¾ Br., pr. Nov.-Dez. 25⅛ Br., pr. Dezbr.-Jan. 25 Br., pr. April-Mai 24½ Br. — Kaffee besser. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,35 Br., 6,30 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 6,25 Gd. — Wetter: Kühl.

Bremen, 13. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,35 Br.

Frankfurt a. M., 13. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229⅜, Franzosen 184⅞, Lombarden 70½, Galizier —, Aegypter 74,80, 4% ungar. Goldrente 80,30, 1880er Russen 79,20, Gotthardbahn 112,40, Disconto-Commandit 197,50. Still.

Wien, 13. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,10, 5% österr. Papierrente 95,75, österr. Silberrente 82,30, 4% österr. Goldrente 112,00, 4% ung. Goldrente 99,07½, 4% ungar. Papierrente 85,95, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 167,75, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 122,75, Creditact. 283,30, Franzosen 228,50, Lombarden 87,75, Galizier 214,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,75, Pardubitzer 156,75, Nordwestbahn 160,25, Elbethalb. 172,75, Kronprinz-Rudolfbahn 186,90, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2555, Conv. Unionbank 212,75, Anglo-Austr. 111,25, Wiener Bank-Verein 93,25, ungar. Creditactien 289,75, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,60, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,93½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,10¼, Silbercoupons 100, Länderbank 227,25, Tramway 229,00, Tabakactien 55,75.

Amsterdam, 13. Oktober. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. 183, pr. März —. Roggen pr. Oktbr. 97, pr. März 104—105.

Antwerpen, 13. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., pr. Oktbr. 15¾ bez., 15⅞ Br., pr. November-Dezbr. 15⅞ Br., pr. Jan. 16 Br. Fest.

Antwerpen, 13. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer still. Gerste fest.

Paris, 13. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Okt. 22,00, pr. Nov. 21,90, pr. Nov.-Februar 21,90, pr. Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, pr. Okt. 13,25, pr. Januar-April 13,60. — Mehl behpt., pr. Okt. 48,50, pr. Nov. 48,00, pr. Novbr.-Febr. 48,00, pr. Januar-April 48,25. — Rüböl behpt., pr. Okt. 57,75, pr. Novbr. 58,25, pr. November-Dezember 58,50, pr. Januar-April 59,00. — Spiritus ruhig, pr. Oktbr. 44,25, pr. Nov. 43,75, pr. Nov.-Dez. 43,75, pr. Jan.-April 44,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 13. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,87½, 3% Rente 81,95, 4½% Anleihe 109,12½, italienische 5% Rente 98,65, Oesterr. Goldrente 90½, ungarische 4% Goldrente 81, 5% Russen de 1877 —, Franzosen 477,50, Lombardische Eisenbahnactien 186,25, Lombardische Prioritäten 294,00, Convert. Türken 13,85, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 323, 4% Spanier 67¼, Banque ottomane 495,62, Credit foncier 1391, 4% Aegypter 381,87, Suez-Actien 2003, Banque de Paris 770,00, Banque d'escompte 472,00, Wechsel auf London 25,38½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⁷⁄₁₆. 5% privil. türkische Obligationen 356,25, Panama-Actien 360,00.

Paris 13. Oktbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 157 800 000, Baarvorrath in Silber 1 191 000 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 496 100 000, Notenumlauf 2 660 600 000, Laufende Rechnungen der Privaten 296 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 267 700 000, Gesammt-Vorschüsse 264 400 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 6 115 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,30.

London, 13. Oktober. Bankausweis. Totalreserve 11 316 000, Notenumlauf 24 889 000, Baarvorrath 20 005 000, Portefeuille 19 775 000, Guthaben der Privaten 23 483 000, Guthaben des Staats 3 550 000, Notenreserve 10 054 000, Regierungssicherheit 13 760 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 41⅝.

London, 13. Oktbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Trübe.

London, 13. Okt. Consols 102⁷⁄₁₆. 4% preuß. Consols 104½, 5% italienische Rente 97⅛, Lombarden 7⁵⁄₁₆, 5% Russen von 1871 92½, 5% Russen von 1872 93, 5% Russen von 1873 94¼, Convert. Türken 13⅛, 4% fundirte Amerikaner 128, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79¾, 4% Spanier 66⅜, 5% privil. Aegypter 99½, 4% unif. Aegypter 75, 3% garant. Aegypter 98½, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 79. Canada-Pacific 52⅞. — Platzdiscont 3¼%. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,74, Paris 25,57½, Petersburg 20¹¹⁄₁₆.

Glasgow, 13. Oktbr. Roheisen. (Schluß) Mixed numbers warrants 39 sh. 10½ d.

Newyork, 12. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 125¼, Erie-Bahn-Actien 25⅜, Newyork. Centralb.-Actien 103½, Chicago-North-Western-Actien 107⅝, Lake-Shore-Actien 90, Central-Pacific-Actien 27½, Northern Pacific-Preferred-Actien 43⅝, Louisville- u. Nashville-Actien 55¼, Union-Pacific-Actien 44½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 72⅜, Reading- u. Philadelphia-Actien 59¾, Wabash-Preferred-Actien 28⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 51, Illinois-Centralbahn-Actien 115, Erie-Second-Bonds 96¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¹⁄₁₆, do. in New-Orleans 8⅞, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 70 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¹³⁄₁₆. Kaffee (Fair Rio-) 19⅝, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Novbr. 17,80, do. do. pr. Januar 17,90. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck nom. — Getreidefracht 2½.

Newyork, 13 Oktober. Wechsel auf London 4,81, Rother Weizen loco 0,82½, pr. Oktober 0,81¼, pr. November 0,81⅞, pr. Mai 0,88¼. — Mehl loco 3,25, Mais 0,52. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¹³⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Oktober.

Weizen loco ziemlich unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—148 M Br.	114-151 M bez.
hochbunt	126—135℔	128—148 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—146 M Br.	
bunt	126—135℔	122—144 M Br.	
roth	126—136℔	118—144 M Br.	
ordinär	120—130℔	108—136 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 121 M, inländ. 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Oktbr.-Novbr. inländ. 147 M bez., transit 122½ M Br., 122 M Gd., pr. Nov.-Dez. transit 123 M Br., 122½ M Gd, pr. April-Mai inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 130 M Br., 129½ M Gd., pr. Mai-Juni transf. 131 M Br., 130½ M Gd.

Roggen loco inländ. höher, transit unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig pr. 120℔ 96—97 M, transit 75 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 96 M, unterpoln. 75 M, transit 72 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländischer 108 bez., transit 78½ M Br., 78 M Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 112—116℔ 104—115 M, Futter- transf. 67 M.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transf. 102 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 92 M.

Rübsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 170 M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. transit Sommer- ohne Revers 180 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,30—3,75 M.

Spiritus pr. 10 000 % Ltr. loco 98 M Br.

Rohzucker: ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,07½—20,05 M bez. pr. 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön und klar bei mäßigem Südwest-Winde.

Weizen. Inländischer Weizen begegnete im Anfange der Börse noch einiger Kauflust, alsdann ermattete er, Schluß sogar verflauend. Transit hatte ruhigen Verkehr zu ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 127℔ 141 M, bunt 130℔ 146 M, gutbunt 127/8℔ 148 M, 129/30℔ 145 M, hellbunt 127℔ bis 133/4℔ 150 M, hochbunt 135/6℔ 150 M, weiß 131℔ bis 137℔ 151 M, roth zerschlagen 122℔ 128 M, roth 124℔ und 126℔ 140 M, Sommer 130℔ 147 M, 133℔ 148 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen 125℔ 117 M, bunt 127℔ 119 M, hellbunt leicht bezogen 130℔ 121 M, glasig besetzt 128/9℔ 122 M, hell leicht bezogen 128℔ 124 M, hochbunt 128/9℔ und 129℔ 126 M, für russischen zum Transit rothbunt mit Geruch 124/5℔ 116 M, rothbunt 131℔ 130 M, hellbunt leicht bezogen 126/7℔ 120 M, Ghirka 128℔ 114 M, 129/30℔ 116 M pr. Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländ 147 M bez., transit 122½ M Br., 122 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 123 M Br., 122½ M Gd., April-Mai inländisch 159 M Br., 158 M Gd, transit 130 M Br., 129½ M Gd., Mai-Juni transit 131 M Br., 130½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 147 M, transit 121 M.

Roggen bei kleiner Zufuhr gefragt und theurer bezahlt. Gehandelt ist inländischer 120℔ 97 M, 129℔ 96 M, polnischer zum Transit besetzt 127℔ 75 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine: April-Mai inländ. 108 M bez., transit 78½ M Br., 78 M Gd. Regulirungspreis inländisch 96 M, unterpolnisch 75 M, transit 72 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 113℔ 88 M, große 112/3℔ und 113℔ 104 M, weiß 115/6℔ 115 M, russische zum Transit Futter 67 M pr. Tonne. — **Hafer** inländischer 92 M pr. Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel 102 M, russische zum Transit Victoria 120 M pr. Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 170 M pr. Tonne bez. — **Raps** russ. zum Transit Sommer- 180 M pr. Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** poln. grobe 3,75 M, russ. Mittel 3,30 M pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 98 M Br., contingentirter 46 M Br., 45 M Gd., nicht contingentirter 34 M bezahlt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 13. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 123℔ 134, 124/5℔ 138,75, 130℔ 141, 132℔ 143,50, 145,75, 133℔ 147 M bez., bunter 128℔ 142,25, russ. 125℔ 118,50, 129℔ 121, 121,50, bes. 115,50, 130℔ 121, 121,50, 132℔ 121, 133℔ 120, 121 M bez., rother 133℔ und 137℔ 144,75 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 113℔ 83,75, 117℔ 88,75, 120℔ 93, 122℔ 95,50, 124℔ 98, 127/8℔ 101,75 M bez., russ. ab Bahn 120℔ 70, 71, 123℔ 74, 124℔ 75, 125℔ 76, 126℔ 77, 128℔ 77,50, 78, 129℔ 79,50 M bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 97, russ. 68, 69, 70,50, 72, 81,50, fein 87, 97 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 80, 84, 88, fein 92, russ. 63, 64, 65, 69, fein 70, 72, 75, 76, 78, 80, 82 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 93,25, 94,50, 95,50, russ. 92, 94, 95, 96, 97, 97,75 M bez., grüne 93,25 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 117,75, russ. Pferde- 119,50, 120, 120,50, weiß 124, 128, 130 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 87,75, 88,75, groß 100, 102,25 M bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 165,75 M bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 165 M bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 113 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 95 M bez., pr. Oktober 96 M Br., pr. Novbr. 96 M Br., pr. Dezember 96 M Br., pr. Frühjahr 97 M Gd., pr. Oktober-November transito 34 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 13. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 149—153, pr. Okt.-Novbr. 155,50, pr. November-Dezbr. 155,50, pr. April-Mai 164,50. — Roggen steigend, loco 106—109, pr. Oktbr.-Novbr. 110,50, pr. Novbr.-Dez. 111,50, pr. April-Mai 119,50. — Rüböl fest, pr. Oktober 48,20, pr. April-Mai 48,70. — Spiritus fest, loco 97,00, pr. November-Dezember 97,00. — Petroleum loco 10,75.

Berlin, 13. Oktober. Weizen loco 150—165 M, pr. Okt. 153½—155—154¼, pr. Oktober-November 153½—155—154¼ M, pr. Nov.-Dezbr. 153½—155¼—154¼ M, pr. Dez.-Jan. 156—157¾—156¾ M, pr. April-Mai 162½—164—163 M — Roggen loco 108—118 M, guter inländ. 114—114½ M, pr. Novbr.-Dez. 114¾—115¼—114¼ M, pr. Dezember-Januar 117—117½—116½ M, pr. April-Mai 122½—123¼—122¼ M — Hafer loco 91—128 M, ost- und westpreußischer 104—114 M, pommerscher und uckerm. 105 bis 115 M, schlesischer 104—114 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 116—121 M ab Bahn, pr. Oktbr.-Novbr. 91½ M, pr. Novbr.-Dezbr. 92¾—93½—93¼ M, pr. Dezbr.-Jan 96 M, pr. April-Mai 103¼—103 M — Gerste loco 105—175 M — Mais loco 109—116 M, pr. Oktbr. 109½ M, pr. Oktbr.-Nov. 109½ M, pr. Novbr.-Dezbr. 110½ M, pr. April-Mai 115 M — Kartoffelmehl loco 17,60 M, Oktober-Nov. 17,60 M, pr. April-Mai 17,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60 M, pr. Oktober-Novbr. 17,60 M, pr. April-Mai 17,75 M — Feuchte Kartoffelstärke pr. Oktober 9,10 M — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 M, Nr. 00 22,50—21,00 M — Roggenmehl Nr. 0 18,25—17,25 M, Nr. 0 u. 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 18,50 M, pr. Oktober 16,35—16,30 M, pr. Oktbr.-Nov. 16,35—16,30 M, pr. Nov.-Dezbr. 16,35—16,30 M, pr. Dez.-Januar 16,40—16,25 M, pr. Januar-Februar 16,50—16,45 M, pr. April-Mai 16,90—16,85 M — Rüböl loco ohne Faß 47,5 M, pr. Oktober-November 47,8 M, pr. Nov.-Dezbr. 47,6 M, pr. April-Mai 48,6 M — Petroleum loco 21,9 M — Spiritus loco ohne Faß 99,2 M, nachzuversteuern 69,9—69,5 M, pr. Novbr.-Dez. 98—98,3—97,6 M, pr. Dez.-Januar 99—99,2—98,9 M, pr. April-Mai 101,5—101,7—101,2 M.

Magdeburg, 13. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92% 21,10, Kornzucker, excl., 88% Rendem 20,15, Nachproducte excl., 75% Rendem. 17,70. Ruhiger. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Oktbr. 11,97½ bez, 12,00 Br, pr. Novbr. 12,00 bez. und Br., pr. Nov.-Dez 12,00 Gd., pr. Januar-März 12,25 Gd., 12,30 Br. Schwach.

Hopfen.

Nürnberg, 11. Oktbr. Das Geschäft ist ohne Leben. Der Verkehr reducirt sich gegenwärtig auf den Bedarf der Kundschaftshändler, für Export fehlt jede Kauflust. Notirungen: Gebirgshopfen 75—85 M, Marktopfen Ia. 65—70 M, do. mittel 50—55 M, do. gering 40—50 M, Hallertauer 70—100 M, Württemberger 70—100 M, Elsässer 65—80 M, Posener 90—100 M, Wollnzacher 105—125 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Carl (SD.), Neumann, Randers, leer.

Gesegelt: Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter.

14. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Catharina, Nilsson, Masnedsund, Ballast. — J. A. Gripenstedt (SD.), Carlsen, Gothenburg, leer.

Gesegelt: Faithlie (SD.), Milne, Fécamp, Getreide.

Plehnendorfer Canal-Liste.

13. Oktober.

Stromab:

Schmidt, Dollstadt, 22,45 T. Weizen, 14 T. Gerste, Schulz; Scheer, Cornellen, 17 T. Weizen, 20 T. Hafer, Ziegenhagen; Andres, Neuteich, 25 T. Weizen, Ordre; Wenzel, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler; Jahn, Marwitz, 43 T. Gerste, Bertram; Schlodowitzki, Dt. Eylau, 45 T. Weizen, Simson; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. Oktober. Wasserstand: 0,99 Meter. Wind: SO. Wetter: bewölkt, windstill, Nachts Reif.

Stromauf:

Von Brahemünde nach Wloclawek: Cichanowski, Cichanowski, Passagierdampfer „Kujawiak" schleppt vier leere Kähne nach Wloclawek.

Stromab:

Zurawski, Buckowiecki, Kuczygurki, Thorn, 1 Kahn, 80 000 Kilogr. Feldsteine.

R. Behrenstrauch, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 31 875 Kilogr. Weizen, 65 025 Kilogr. Roggen.

A. Behrenstrauch, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 48 450 Kilogr. Weizen, 35 700 Kilogr. Roggen.

Sandau, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 79 735 Kilogr. Weizen, 10 200 Kilogr. Gerste.

Lewandowski, Mentz, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 38 000 Kilogr. Feldsteine.

Posenauer, Gastorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 183 Meter Celluloseholz.

Berliner Fondsbörse vom 13. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete wiederum in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation sich andauernd zurückhaltend und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich eine kleine Besserung der Stimmung bemerkbar, insofern die Neigung zu Abgaben aufhörte, aber das Geschäft gewann auch weiterhin im allgemeinen nur wenig an Leben. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere ihren Werthstand theilweise nicht ganz behaupten konnten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung theilweise etwas belangreichere Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwächerer Eröffnung etwas fester und ruhig, auch Franzosen anfangs schwächer, später fest, andere österreichische Bahnen schwach und ruhig, Galizier fester und lebhafter, Gotthardbahn zu etwas niedrigerer Notiz belebt, Warschau-Wiener und Mittelmeerbahn fest. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fester, ungarische Goldrente und Italiener unverändert. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest bei normalem Verkehr. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere zumeist fest und theilweise belebt, besonders Brauerei-Actien. Montanwerthe bei schwächeren Coursen belebt. Inländische Eisenbahn-Actien fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	100,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,10
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	98,00
Pommersche Pfandbr.	3½	98,60
do. do.	4	103,10
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4½	66,90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,70
do. Papierrente	5	69,70
do. Goldrente	4	80,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,40
do. do. Anl. 1871	5	93,10
do. do. Anl. 1872	5	92,10
do. do. Anl. 1873	5	93,90
do. do. Anl. 1875	4½	88,20
do. do. Anl. 1877	5	98,20
do. do. Anl. 1880	4	79,20
do. Rente 1883	6	107,40
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	92,80
do. Rente 1884	5	87,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,80
do. III. Orient-Anl.	5	53,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,0
do. do. 6. Anl.	5	87,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,75
Italienische Rente	5	98,10
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,20
do. v. 1881	5	102,00
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,80
II. u. IV. Em.	5	109,25
II. Em.	4½	107,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,00
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	103,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,50
do. do.	5	111,40
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	106,10
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	55,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,70
Russ. Central- do.	5	75,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	95,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,75
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,90
Oester. Loose 1854	4	109,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	293,30
do. Loose v. 1860	5	113,20
do. do. 1864	—	275,25
Oldenburger Loose	3	157,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,50
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,00
do. do. v. 1866	5	138,10
Ung. Loose	—	212,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	53,40	—
do. do. St.-Pr.	109,80	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	72,50	—
do. St.-Pr.	109,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,00	—
do. St.-A.	108,00	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	23,30	—
do. St.-Pr.	86,10	2⅝
Galizier	87,40	—
Gotthardbahn	112,50	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	—
Lüttich-Limburg	8,60	—
Oesterr.-Franz. St.	374,50	8½
† do. Nordwestbahn	261,00	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	119,75	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	26,70	—
Südösterr. Lombard	144,50	—
Warschau-Wien	257,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,80
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,50
do. do. Gold Pr.	5	102,90
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. Elbthalb.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	291,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,30
†Ungar. Nordostbahn	5	79,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,90
Brest-Grajewo	5	87,25
†Charkow-Azow rtl.	5	94,25
†Kursk-Charkow	5	93,60
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	90,00
†Mosko-Smolensk	5	93,50
Rybinsk-Bologoye	5	84,75
†Rjäsan-Koslow	4	87,75
†Warschau-Terespol	5	94,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,90	4¼
Berliner Handelsges.	160,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	93,00	4½
Bremer Bank	95,10	2⅔
Bresl. Discontobank	93,70	5
Danziger Privatbank	141,50	10
Darmstädter Bank	139,50	7
Deutsche Genoss.-B.	136,40	6⅔
Deutsche Bank	164,40	—
Deutsche Eff. u. W.	119,00	8
Deutsche Reichsbank	134,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	103,10	5
Disconto-Command.	197,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,90	—
Hamb. Commerz.-Bk.	125,25	6½
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Ver.-Bank	109,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,80	4½
Meininger Hypoth.-B.	97,70	4⁸⁄₁₅
Norddeutsche Bank	147,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,75	—
Posener Prov.-Bank	115,50	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,40	—
Schaffhaus. Bankver.	94,80	4
Schles. Bankverein	114,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,50	6⁷
Actien der Colonia	8150	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	63,50	2½
Deutsche Baugos.	91,50	—
A. B. Omnibusges.	177,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	262,50	11½
Berl. Pappen-Fabrik	99,25	—
Wilhelmshütte	101,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	53,25	—
Danziger Oelmühle	120,50	—
do. Prioritäts-Act.	114,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	13,90	—
Königs- u. Laurahütte	92,50	—
Stolberg, Zink	36,75	—
do. St.-Pr.	111,80	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 13. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	4	20,415
do.	3 Mon.	4	20,252
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3½	80,45
do.	2 Mon.	3½	80,10
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	161,60
Petersburg	3 Wch.	5	178,95
do.	3 Mon.	5	177,10
Warschau	8 Tg.	5	179,25

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,44
Franz. Banknoten	80,35
Oesterreich. Banknoten	162 65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,70

Meteorologische Depesche vom 14. Oktbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	764	NW	7	bedeckt	10	
Aberdeen	757	N	7	Schnee	3	
Christiansund	748	NNO	8	halb bed.	2	
Kopenhagen	742	SW	2	Nebel	4	
Stockholm	744	still	—	heiter	—1	
Haparanda	745	O	2	wolkig	—3	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	743	W	1	bedeckt	11	
Cork, Queenstown	766	NW	4	wolkig	9	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	751	NW	6	Regen	9	
Sylt	744	NW	6	Regen	6	1)
Hamburg	747	WSW	3	bedeckt	4	2)
Swinemünde	748	SW	5	bedeckt	5	
Neufahrwasser	748	SW	3	wolkig	5	3)
Memel	746	W	6	Regen	6	4)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	752	SW	4	Dunst	4	
Karlsruhe	757	SW	2	wolkig	6	
Wiesbaden	756	SW	1	wolkig	2	5
München	756	NW	3	bedeckt	2	
Chemnitz	754	SSW	3	heiter	2	6)
Berlin	751	W	2	bedeckt	3	
Wien	757	still	—	bedeckt	4	
Breslau	754	S	3	wolkig	3	7)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	755	SO	3	Regen	11	

1) Starke Böen. 2 Nachts Regen, jetzt Schneefall. 3 Regen. 4) Nachts starker Regen. 5) Reif. 6) Nebel, Nachtfrost, Reif. 7) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von 737 Millim. liegt beim Skagerrak, an der deutschen Küste starke, böige, südwestliche und westliche Winde mit Regenwetter verursachend, ein Theilminimum ist am Canal in der Entwickelung begriffen. Ueber Centraleuropa ist das Wetter veränderlich und kalt. Im deutschen Binnenlande, sowie in Nord-Oesterreich fanden vielfach Nachtfröste statt. In Westdeutschland liegt die Temperatur bis zu 7½ Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	8	748,0	4,2	SSW., frisch, hell, diesig.
	12	747,5	7,5	S., mässig, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Abend wurde uns ein kräftiger Junge geboren. (9601

Emil Hempf und Frau.

Meine Verlobung mit Mademoiselle **Eudoxie Mollière**, jüngsten Tochter der Madame Vv **Mollière**, née Chambe, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. (9596

Paris, im October 1887.
34, Rue de Montholon.

Carl Focking.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft an den Folgen des Scharlachs, unser innigst geliebtes Kind

Henriette,

im Alter von 10 Jahren in Königsberg. Diese so traurige Anzeige Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung. (9561

J. Jacoby und Frau.

Neuteich Westpr., 13. Octbr. 1887.

Heute früh 7 Uhr starb meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Henriette Paul

geb. **Alsleben,**

in Folge eines Gehirnschlages, im fast vollendeten 70. Lebensjahre, welches statt besonderer Meldung hiermit tief betrübt anzeigen (9567

Die Hinterbliebenen.
A. Paul sen.

Danzig, den 14. Okt. 1887.

Nach **New=York**

ladet Anfangs November in Neufahrwasser das erstklassige amerikanische Vollschiff **Fawn**, Capitain **E. Hopkins.** Dasselbe hat noch Raum für **100 Tons Güter.** (9573

Anmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Vorbereitung für Sexta.

Beginn des Wintersemesters **Montag, den 17. Oktober.** Anmeldungen nimmt täglich entgegen. (9492

Agnes Lisse. Fleischergasse 23

Kindergarten u. Ausbildung für Kindergärtnerinnen,
Fleischergasse 23.

Beginn des neuen Cursus Montag, den 17. October.

Große helle Räume bieten den Kindern auch im Winter einen gesunden Aufenthaltsort

Anmeldungen nimmt täglich entgegen (9493

Agnes Lisse.

Bildungs=Anstalt für Fröbel'sche Kindergärtnerinnen Poggenpfuhl 11.

Der neue Cursus beginnt Montag, den 17. Oktober und werd. Anmeld. neuer Schülerinnen vom 13. Oktober ab entgegengen. Stellung vermittelt d. Anstalt. **O. Milinowski. A. Sentler.**

8578) Vorsteherinnen.

Unterricht

in der französischen und italienischen Sprache ertheilt (9465

Marie Schwéers,
Poggenpfuhl 75, I.

Zur Theilnahme an meinem Vorbereitungsunterricht für das Einjährig-Freiwilligen-Examen suche ich noch einige Schüler. (9109

Sachsze, Pfarrer a. D.
Vorstädt. Graben 48 I

Gründlicher und gewissenhafter Klavierunterricht

wird ertheilt. Meldungen Langgasse Nr. 66. 1 Tr. erbeten (9603

Musikunterricht

Aufnahme neuer Schüler Jopengasse Nr. 26. **Weyher.**

De retour de voyage Mlle. **Fechoz** reprendra ses leçons de français le 11. octobre.

S'adresser de 11 h. à 1 heure
Hundegasse 64.

Demnächst erscheint:

Aus meinem Leben
und aus meiner Zeit
von
Ernst II.,

Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. I. Band 13 M., geb. 14,50 M. 2c. Bestellungen nimmt in Danzig schon jetzt entgegen (9594

L. Saunier's Buchhdlg.

Schulbücher
Wörterbücher und Atlanten

für sämmtliche Lehranstalten sind antiquarisch zu herabgesetzten Preisen und auch ganz neu in neuesten Auflagen gut gebunden vorräthig in der Buchhandlung, von (9523

A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6.

Gut erhaltene, noch brauchbare Bücher werden stets gekauft.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 14. u. 15. October cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose a 3,50 M. bei (9606
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Gänse-Abfall

Sonnabend Nachmittag zu haben.

Eduard Martin,
Brodbänkengasse 48. (9608

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbevereins.

Das Wintersemester beginnt
Montag, den 17. October cr.,

Nachmittags 4 Uhr im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Buchführung, kaufm. Rechnen, Kalligraphie, Zeichnen, Geographie und Naturkunde (oblig.), franz. und engl. Sprache (fakult.) — Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich während der Ferien täglich von 10—12 Uhr Vormittags in meiner Wohnung, Katharinen-Kirchhof 4a bereit. (9230

Th. Both,
Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Verein

Abonnements-Concerte im Schützenhause.

Mittwoch, den 19. October cr., Abends 7½ Uhr:

I. Abonnements=Concert.
Lieder-Abend (9417

von

Frau Professor **Anna Schultzen von Asten** (Sopran) und **Raimund von zur Mühlen** (Tenor), (Pianist Herr **Johannes Doebber**).

1. 2 Duette: a. Licht und Liebe, **Schubert**; b. Laßt uns wandern, **Brahms**.
2. 4 Müllerlieder (Herr von zur Mühlen) **Schubert**.
3. Eichendorff'scher Liedercyclus (Frau Schultzen von Asten) **Schumann**.
4. 2 Duette: a. Liebesgarten, b Unterm Fenster, **Schumann**.
5. 3 Clavierpiecen (Herr Joh. Doebber)
6. a. Lockung, **Dessauer**, b. Klein Anna Kathrin, **v. Holstein**, c Wiegenlied, **Taubert**, d. Unbefangenheit, **Weber** (Frau Schultzen von Asten).
7. a. Maid of Athens **Gounod**, b. Si tu veux Mignonne, **Massenet**, c. Le sais-tu, **Massenet** (Herr von zur Mühlen).
8. 2 Duette: a. Mira la bianca luna, **Rossini**, b Magoli, **Gounod**.

Einzelpreise a 4, 3 und 2 M., **Stehplätze** a 1 M., **Abonnements auf 6 Concerte a 15, 12 und 9 M. für den Sitzplatz werden nur bis zum Tage des ersten Concerts ausgegeben**; eventl. werden auch Abonnements auf nur 5 Concerte abgegeben.

Im Interesse der Sache bitte um baldige und lebhafte Theilnahme.

Constantin Ziemssen.

Das II. Abonnements-Concert findet am **15. November** statt. Damen-Streichquartett unter Leitung von Fräulein **Marie Soldat** (Violine I.)

Erlaube mir mein

Pianoforte=Magazin,

augenblicklich reich complettirt, **Flügel und Pianinos erster Firmen**, geneigter Beachtung zu empfehlen. Miethsinstrumente vorräthig.

Constantin Ziemssen,
9581) Musikalien- und Pianoforte-Handlung.

Geschäfts=Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das

Destillations- und Schankgeschäft

meines verstorbenen Mannes wieder eröffnet habe.

Mich bestens empfehlend zeichne

Hochachtungsvoll

Margarethe von Steen.

Danzig, den 14. October 1887. (9543

Die unterzeichneten Leihbibliotheken erlauben sich bei Beginn des Winterhalbjahres zu neuem Abonnement ergebenst einzuladen und zugleich dem geehrten Publikum

die Uebereinstimmung ihrer Lesepreise

zur Kenntniß zu bringen. Dieselben betragen (bei Vorausbezahlung) vom 1. Oktober d. J. ab:

	Jährlich	halbjährl.	vierteljährl.	monatl.	wöchentl.
für 1 Werk	7 M.	4 M.	2,50 M.	1,— M.	30 ₰
für 2 Werke	12 M.	7 M.	4,— M.	1,75 M.	50 ₰

Einzelne Bände pro Tag 10 ₰, pro Woche 25 ₰
Novitäten pro Band für 1—3 Tage 25 ₰, pro Woche 40 ₰.

Land=Abonnenten erhalten für 1 Werk 4—5 Bände.
für 2 Werke 8—10 Bände.

Anhuth'sche Leihbibliothek (Clara Anhuth), Scharmachergasse 4.
Euler'sche " . . . . . . Heil. Geistgasse 124.
Petzel'sche " . . . . . . Hundegasse 93.
Philipp'sche " (M. v. Morstein), Hundegasse 6.
Wagner'sche Lese-Anstalt (H. Engel), . . Hundegasse 48
(9521

Geschäfts=Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Orte

Nr. 17, Langebrücke Nr. 17,
ein Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren-Geschäft verbunden mit Wirthschaftsgeräthen.

Mich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums wie meinen Freunden und Bekannten empfehlend, bitte ich ganz ergebenst, dieses mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Danzig, 14 Oktober 1887, (9488

O. R. Franzkowski.

Eine Sendung
Gänse und Enten

erhalte ich morgen und empfehle dieselben. (9565

Gustav Seiltz, Hundegasse 21.

Neu! Neu!

Heiz- und Trocken=Oefen,

Deutsches Reichs-Patent.

Bisher unerreicht an Leistungsfähigkeit, verwendbar für große Säle, Restaurants, Gewächshäuser und zum Austrocknen von Neubauten. Erzeugt Hitze bis 75 Grad bei ganz geringem Kohlenverbrauch und vollständig gleichmäßiger Temperatur, selbst in den größten Räumen. Die Oefen werden aus Eisen und Kacheln hergestellt und sind deshalb für die feinsten Lokalitäten verwendbar. Für Leistungsfähigkeit Garantie. (9547

Gustav Walck, Schlossermeister,
Sandgrube Nr. 20.



1, Langgasse 1, zweite Etage, erstes Haus am Langgasser Thor. **Atelier f. künstl. Zähne, Plomben** 2c. Reparaturen und Umarbeitung alter Gebisse billigst und in einigen Stunden. (9564

Franziska Bluhm.

Eine auf Butter- und Käsefabrikation eingerichtete

Käserei

von 200 Kühen ist vom 1. Januar 1888 an einen cautionsfähigen Käser zu verpachten. Offerten sind an den Genossenschafts-Vorsteher (9562

R. Soencke, Lindenau per Neuteich zu richten.

Pommersche Spickgänse
(Roll- und Knochenbrüste)

empfiehlt (9600

Emil Hempf
Hundegasse 119.

Delicate Spickbrüste, mit und ohne Knochen, **Kieler Bücklinge u. Sprotten** empfing (9611

Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.



Optisch-okulistische Special-Anstalt

zur Prüfung brillenbedürftiger Augen.

Geschäfts=Verlegung.

Einem geehrten Publikum und meiner werthen Kundschaft beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich, um größere Räumlichkeiten zu gewinnen, mein Geschäftslokal und meine Fabrik von der **Brodbänkengasse 42** nach

Langgasse 44, gegenüber dem Rathhause,

verlegt und in diesen neuen erweiterten Räumen eine den Zeitverhältnissen angemessene Vergrößerung meines Geschäftsbetriebes unternommen habe.

Dem mir bisher entgegen gebrachten Vertrauen und Wohlwollen mich auch ferner empfohlen haltend, zeichne ich Hochachtungsvoll

9602) **Victor Lietzau.**

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831.

Modernste Stoffe

zu Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern, Reisemänteln, Schlafröcken, zu Jagd- und Sport-Anzügen. Haltbare Buckskins zu Knaben-Anzügen. Schwarze Tuche, Croisées, Satins, Düffel, Tricots, Förster-, Uniform-, Livree-, Wagen-, Pult- und Billardtuche.

Verschiedenfarbige haltbare Tuche zu Pelzbezügen und Pelzdecken.
Größte Auswahl. Billigste feste Preise.

Musterkarten zur Ansicht.

Unterkleider, Reisedecken, Regenschirme, Cravattes. (9555

Erhielt einen Posten echten

geräuch. Silberlachs, frische März=Enten.

Eduard Martin,
Versand-Geschäft.
Brodbänkengasse 48

Magdeburger Sauerkohl,
Neue Victoriaerbsen,
Neue astrach. Schotenkörner,
Teltower Rübchen,
Eingemachte Gemüse neuer Sendung
empfiehlt billigst (9331

Rud. Roemer.

Sehr fette Enten

treffen heute Abend ein und empfiehlt

J. Janzen, Breitgasse 89.

Werder Gänse und Enten

treffen heute Abend ein. (9583

Carl Hoppenrath,
Poggenpfuhl Nr. 13.

Apfelsinen, Weintrauben, fr. Nüsse. Pfirsiche, Gravensteiner Aepfel, beste Sorten **Birnen, Pflaumen, Maronen, Blumenkohl**

empfiehlt (9578

Die Obst-Handlung
J. Schulz,
Matzkauschegasse.

Vom 15. d. M. halte ich wieder jeden Sonnabend selbstgefertigte

Pommersche Wurst,

Cervelat-, Blut- und Gänseleberwurst in bekannter Güte auf dem Dominikanerplatze zum Verkauf.

H. Felsch,
9597) Lauenburg in Pomm.

Butter.

ff.! süße Sahnen-Butter, wöchentlich zweimal frisch, M. 1,30 und M. 1,20 empfiehlt

Die Butterhandlung en gros & en detail von

Richard Migge,
Breitgasse 79 (9598

Wildhandlung:

Reh-, Dammwild, Waldschnepfen, junge Rebhühner, Drosseln, Gänse, Poulets3 Enten, Küken, Hasen (a. gesp.) Röperg. 17.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten 2c. vertilge mit einj. Garantie, auch empf. meine Präp. z. Vertilg. d. Ungez. **H. Dreyling,** Königl. app. Kammerj., **Altes Roß 7,1**

Zugluft=Abschließer

für Fenster und Thüren.

Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Oeffnen und Reinigen der Fenster 2c. zu beeinflussen

Vorräthig bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (9556

Reißzeuge für Techniker u. Schüler

in größter Auswahl bei (9368

Bormfeldt & Salewski.

Ein elegantes, vorzüglich gebautes

Pianino

sehr preisw. zu vk. Vorst. Graben 52, p.

Roheis

hat noch einige Hundert Centner a 1 M. franco Thür bei Wagenladungen abzugeben der Geflügelpark Neuschottland bei Langfuhr. (9532

Ein nachweislich rentables

Colonialwaarengesch.

wird zu pachten gesucht. Gefl Off. u. N. B. postlagernd Heilsberg erbeten.

Ein gut erhaltener

Comtoirstuhl

zu kaufen gesucht.

Offerten unter 9568 an die Exped dieser Zeitung erbeten.

4000 Mk. auf ein neues Haus werden gesucht Ad. u. 9584 in d. Exped d. Ztg. erbeten.

---

2 Kürschnergesellen

finden sofort auf Mützen jährliche Beschäftigung gegen hohen Lohn bei **Elias, Königsberg in Pr.,** Borchertstraße Nr. 26. (9560

Wir suchen einen (9559

Lehrling

zum sofortigen Eintritt.

Loche & Hoffmann,
Milchkannengasse 13, I.

Ein Fräulein oder **eine Frau,** der feinen Küche vollständig mächtig, kann zu möglichst baldig Antritt ihre schriftl. Meldungen u. 9593 an die Exped. d. Ztg. senden.

Eine junge Dame, welche die doppelte Buchführung erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als

Kassirerin oder Buchhalterin.

Nähere Auskunft wird ertheilt Holzmarkt 21, I. (9595

Photographie.

Ein academ. geb. Maler, in beiden Retouchen, auch Salz, tüchtig, sucht z. Vervollkommnung in der Photographie unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Offerten unter Nr. 9586 in der Expedition dieser Zeitung. erbeten.

Bediente Köchinnen mit gut. Zeugn. empf. **Pardeyke,** 1. Damm 17, 1. E.

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I

mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei F. Reutener.

Pensions=Gesuch.

Die Annonce Nr. 9401 ist erledigt.

Gute Pension (8994

für Schüler von sofort. Näh. Auskunft Vorst. Graben 43, parterre rechts.

Allgemeiner Bildungsverein.

Sonntag, den 16. Oktober, **für die Mitglieder, deren Familien und Gäste:**

1. Winter=Vergnügen.

Konzert, Vorträge der Liedertafel, Theater. Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰. Zum Schluß **Tanzkränzchen** gegen Extrabeitrag.

Montag, den 17. Oktober, 8½ Uhr,

Vortrag

des Herrn Redacteur **Klein:**

„Die Danziger Gewerke vor zwei Jahrhunderten".

Gäste dürfen gegen 10 ₰ Beitrag eingeführt werden. Von 8 Uhr: Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.

9572) **Der Vorstand.**

Ein j. Medic.-Drogist, einj., militärfrei, in Berlin gelernt, sucht, gestützt auf Ia. Zeugniß, sofort oder später Stellung. Gefl Offerten sub 9605 an die Exped. d. Zeitung erb.

Weihenstephan

aus der

Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.

A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Restaurant Marzian

Hundegasse 122.
Heute Abend:

Kaiserbräu=Anstich

a Glas 15 ₰. (9610
Reichhaltige Speisenkarte.

P. Fischer's Brauerei=Ausschank,

Hundegasse Nr. 7.

Großer Frühstückstisch von 20 ₰ an, Mittagstisch von 40 bis 80 ₰, von 12 bis 3 Uhr.

Speisen à la carte in großer Auswahl zu civilen Preisen.

Täglich Eisbein mit Sauerkohl,
" Erbssuppe mit Schweineohren,
" Gänsebraten mit Rothkohl,
" frische Bouillon, a Tasse 15 ₰ (kein Extract).

Jeden Dienstag und Freitag

Königsberger Rinderfleck.

9570) **G. Witt.**

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Ausschank von
Nürnberger Doppel-Lagerbier
(G. N. Kurz'sche Brauerei, J. G. Reif).
Vorzügliches Bairisch Lager- und Böhmisches Bier.

Jeden Sonnabend (9574
frische Rinderfleck.

A. Rohde.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 15. October 1887, Anfang 7½ Uhr,

Neues großes Künstler=Ensemble.

3. Debüt des L'homme reptile

Mr. Willuhn.

Auftreten der

Troupe Alfièri,

Parterre-Gymnastiker (3 Personen)
Miss Rose Clair. Athletin,
Debüt des Kopf-Equilibristen

Mr. Curtis.

Bros. Fix, Clowns mit ihrem Olivaer Promenaden Esel.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 14. October. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. A. Klassiker-Vorstellung. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in fünf Acten von Friedrich von Schiller.

Eugen Bieber,

Uhren- und Ketten-Lager 2c.
Reparatur-Werkstätte Breitgasse 74, Nähe des Krahnthores. (8248

Hinweis.

Der Stadt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Probenummer des **Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus"** bei, welche wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen. (9571

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.